

Gemeinde Mels  
Platz 2  
Postfach 102  
8887 Mels



## Bericht des Preisgerichts Gemeinde- und Kulturzentrum Mels



## **Impressum**

Gemeinde Mels  
Platz 2  
Postfach 102  
8887 Mels

Dr. Guido Fischer, Gemeindepräsident  
Roland Kohler, Projektleiter

Wettbewerbsbegleitung:

Armin Benz Martin Engeler  
Architekten BSA SIA  
Goliathgasse 12  
9000 St. Gallen

Die verwendeten Personenbezeichnungen  
gelten für Personen beiderlei Geschlechts.

## Inhaltsverzeichnis

Veranstalter / Auftraggeber	4
Wettbewerbsverfahren	4
Teilnahmeberechtigung	4
Ausgangslage	4
Wettbewerbsaufgabe	5
Preisgericht	5
Jurytage	7
Teilnehmer	7
Vorprüfung	7
Ausschlüsse	7
Ausschluss von der Beurteilung	7
Ausschluss von der Preiserteilung	7
Beurteilung	8
Erster Rundgang	8
Zweiter Rundgang	8
Projekte in der engeren Wahl	9
Kontrolldurchgang	9
Zweite Vorprüfung	9
Entschlussfassung nach 2. Vorprüfung	9
Projektbeschriebe	9
Rangierung und Preiszuteilung	10
Empfehlungen und Würdigung des Preisgerichts	10
Genehmigung	11
Projektverfasser	13
Die prämierten Projekte	14
Zweiter Rundgang	36
Erster Rundgang	43

## **Veranstalter / Auftraggeber**

Auftraggeberin ist die Politische Gemeinde Mels, Platz 2, 8887 Mels, vertreten durch den Gemeinderat, und dieser wiederum durch den Gemeindepräsidenten Dr. Guido Fischer und den Projektleiter Roland Kohler. Die Auftraggeberin wird ihrerseits unterstützt durch spezifisch eingesetzte Projektsupporter (Facharchitekten, Berater, Ortsplaner, Denkmalpfleger usw.) sowie durch ein externes Projektteam (Vereinsvertreter, Anwohner, Partner usw.).

## **Wettbewerbsverfahren**

Der Wettbewerb wurde als öffentlicher Projektwettbewerb im offenen, anonymen und einstufigen Verfahren gemäss WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen ausgeschrieben und durchgeführt.

Das Wettbewerbsverfahren richtet sich nach der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15. März 2001, dem Einführungsgesetz zur Gesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen des Kantons St.Gallen und ergänzend nach der SIA-Ordnung 142 / 2009.

## **Teilnahmeberechtigung**

Teilnahmeberechtigt waren Anbietende von Architekturleistungen mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen der WTO. Der Beizug von Fachleuten für Spezialgebiete im Rahmen der Wettbewerbsauflage war freigestellt.

## **Ausgangslage**

Der Gemeinderat erteilte Armin Benz und Martin Engeler, Architekten BSA SIA, St. Gallen, mit Beschluss vom 9. August 2011 den Auftrag zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie für ein

Gemeinde- und Kulturzentrum. Im vorliegenden Projekt geht es nicht nur um den Neubau eines Gemeindesaales. Das Gemeinde- und Kulturzentrum soll das für Mels charakteristische Vereins-, das Kultur- und überhaupt das aussergewöhnlich reiche und lebendige Dorfleben unterstützen und fördern. Es soll in seiner Gesamtheit (Saal, Platz, Umgebung, Wege usw.) zu einem Treffpunkt und Begegnungszentrum werden, das mit der in Planung befindlichen «Strassenraumgestaltung Wangserstrasse Dorfkern Mels» (Begegnungszone) verknüpft ist. Der Dorfkern Mels ist im Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz (ISOS). Es ist wichtig, dass sich die neuen Gebäude harmonisch einfügen und den ländlich-altstädtischen Charakter des Dorfkerns stärken. Der Multifunktionalität, der Atmosphäre sowie durchdachten Abläufen in und auch um das Gemeinde- und Kulturzentrum kommt grosse Bedeutung zu. Die Bevölkerung soll sich hier wohl fühlen, im Alltag genauso wie bei Anlässen. Der Dorfkern soll auch in Zukunft zentrale Stärke von Mels sein und das Wohnen in Mels von innen heraus attraktiv machen. Das Gemeinde- und Kulturzentrum soll auch regionale Bedürfnisse für verschiedenste Anlässe und Events abdecken können. Die Realisierung eines Ergänzungsbaus zum Rathaus als Verwaltungsgebäude ist ebenso einzubinden wie die Nutzung der Synergien mit weiteren Partnern (wie z.B. Weinbaugenossenschaft, Nachbarn).

Der Gemeinderat hat die Liegenschaft «Löwen» und angrenzende Grundstücke erworben, um ein Gemeinde- und Kulturzentrum bauen und um den Dorfkern als Begegnungszentrum der Gemeinde für die Zukunft nachhaltig stärken zu können.

Der Löwensaal, welcher in den frühen 80er-Jahren realisiert worden ist, erfüllt die heutigen Bedürfnisse nicht mehr. Die Stimmbürgerschaft hat den Bodenkäufen an der Urnenabstimmung vom 13. Juni 2010 zugestimmt. Aufgrund der Gesamtinvestition ist ein öffentliches Wettbewerbsverfahren durchzuführen. Für den Gemeinderat ist von zentraler Bedeu-

tung, dass ein gesamtheitliches Projekt geplant und realisiert werden kann, das den hohen Ansprüchen in Bezug auf Architektur, Dorfbild, Funktion und Abläufen gerecht wird.

Die Gemeinde Mels hat einen grossen Investitionsstau. Es ist darum bedeutend, dass das Gemeinde- und Kulturzentrum gemäss Raumprogramm umsetzbar wird. Aufgrund der Vorgabe aus der Volksabstimmung zum Kauf der notwendigen Grundstücke für die Dorfkernentwicklung vom 13. Juni 2010 sowie der Finanzplanung der kommenden Jahre hat das Gemeinde- und Kulturzentrum in wirtschaftlicher Hinsicht gesamthaft einen Kostenrahmen von max. 30 Mio. Franken einzuhalten (inkl. Baugrund, notwendige Rechte, Planung, Bau und Inbetriebnahme), so wie dies bereits bei der Urnenabstimmung vom 13. Juni 2010 zum Kauf der notwendigen Grundstücke für eine Entwicklung des Dorfkerns kommuniziert worden ist. Darin ist das Bauprojekt «Kellerei Weinbaugenossenschaft Mels» nicht eingerechnet.

### **Wettbewerbsaufgabe**

Mit «Gemeinde- und Kulturzentrum Mels» bezeichnen wir das Gesamtprojekt, das dem Wettbewerb zugrunde liegt. Dieses umfasst insbesondere einen Gemeindesaal mit Vereinsräumlichkeiten, die Gestaltung der angestrebten Freiräume in der Umgebung, der Durchgangsweg Dorfplatz bis Untergässli, eine Tiefgarage, einen Ergänzungsbau für die Verwaltung sowie das ergänzende private Bauprojekt der Weinbaugenossenschaft. Das Gemeinde- und Kulturzentrum ist nebst der Begegnungszone im Dorfkern der zentrale Bestandteil der Dorfkernentwicklung von Mels.

Der «Gemeindesaal» soll den bisherigen «Löwen» ersetzen. Darin sind insbesondere der Bühnenbereich, das Foyer, der Office- und Küchenbereich, weitere Nebenräume, die Tiefgarage sowie die separat zugänglichen Vereinsräume integriert.

Der «Ergänzungsbau Verwaltungsgebäude» ist

in unmittelbarer Nähe des Rathauses zu planen. Der Neu- und der Altbau sind zumindest ab erstem Obergeschoss mit einem Verbindungs-trakt zu bewirtschaften. Der Bau ermöglicht der Gemeinde Mels, inskünftig sämtliche Abteilungen und Ämter am gleichen Standort zu führen. Regionale Interessen (z.B. Zusammenlegung von Aufgaben) sollen in Zukunft ebenso abgedeckt werden können.

Die Kellerei der Weinbaugenossenschaft Mels beinhaltet die neuen unterirdischen Räumlichkeiten gemäss Raumprogramm sowie die bestehenden Räume im Rathaus. Sie ist zwar Bestandteil des Wettbewerbsverfahrens, die Finanzierungs- und Ausführungsentscheide werden jedoch auf privater Basis gefällt und sind deren Prozess unterstellt.

### **Preisgericht**

Das Preisgericht setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

#### Sachpreisrichter

- Dr. Fischer Guido, Gemeindepräsident Mels \*
- Bärtsch Armin, Gemeinderat Mels, Ressortleiter Bau und Verkehr
- Good Pius, Gemeinderat Mels, Ressortleiter Kultur und Freizeit

#### Fachpreisrichter

- Ashwanden Theres, Dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich
- Deplazes Andrea, Prof., Dipl. Arch. ETH/BSA/SIA, Kloten (2. und 3. Tag entschuldigt)
- Gähler Diego, Dipl. Arch. HBK/BSA/SIA, St. Gallen
- Wagner Christian, Prof., Dipl. Arch. ETH/SIA, Chur

## Experten mit beratender Stimme

- Ackermann Ernst, Vereinsvertreter, Mels
- Ackermann Josef, Unternehmensberater, Mels
- Albrecht Reto, Vertreter Weinbaugenossenschaft Mels
- Bartholet Birgit, Vertreterin Detaillisten, Mels  
(1. bis 3. Tag entschuldigt)
- Bizozzero Felix, Vereinsvertreter, Mels
- Engeler Martin, Architekt BSA SIA, St.Gallen \*\*
- Kohler Roland, Projektleiter Mels \*\*
- Lendi Thomas, Bauverwaltung Mels  
(3. Tag entschuldigt)
- Niedermann Michael, Architekt, Vertreter Denkmalpflege Kanton St.Gallen, St.Gallen  
(1. und 2. Tag entschuldigt)
- Schlegel Bruno, Anwohnervertreter, Mels  
(1. bis 3. Tag entschuldigt)
- Adank Marco, Vereinsvertreter, Mels  
(in Vertretung)
- Vogel Sepp, Vereinsvertreter, Mels  
(1. Tag entschuldigt)
- Wälti Dani, Vertreter Gewerbe, Mels
- Willi Stefan, Vereinsvertreter, Mels
- Bischof Manfred, Verkehrsplaner, Eschen \*\*\*  
(3. Vormittag anwesend)
- Klauser Martin, Landschaftsarchitekt, Rorschach \*\*\*  
(2. und 3. Tag anwesend)
- Sauter Silvio, Ortsplaner, Chur \*\*\*  
(3. Tag anwesend)

\* Präsident des Preisgerichtes

\*\* Ersatzpreisrichter

\*\*\* Fachexperten

## Wettbewerbssekretariat:

Gemeinderatskanzlei Mels  
Platz 2  
8887 Mels

## Wettbewerbsbegleitung / Vorprüfung:

Armin Benz Martin Engeler  
Architekten BSA SIA  
Goliathgasse 12  
9000 St. Gallen

- Martin Engeler
- Nora Bothe

## **Jurytage**

Das Preisgericht trat am 16., 17. und 30. September 2013 in Mels zur Beratung zusammen. Bei allen Phasen sowie bei den Beschlussfassungen war das Preisgericht, mit Ausnahme der entschuldigten Personen, präsent.

## **Teilnehmer**

80 Interessierte haben sich für die Teilnahme am Wettbewerb angemeldet und das Depot von CHF 500.- eingezahlt, 64 haben die Modellgrundlage abgeholt, und 41 Teilnehmer haben schliesslich fristgerecht ein Projekt eingereicht.

## **Vorprüfung**

Die Projekte wurden durch das Architekturbüro Armin Benz Martin Engeler, St.Gallen, einer wertungsfreien Vorprüfung unterzogen. Diese Vorprüfung wurde aufgrund der hohen Anzahl eingereichter Projekte in zwei Phasen unterteilt: In eine erste Prüfung aller 41 Projekte vor der Jurierung und in eine zweite, detaillierte Prüfung der fünf Projekte, die nach dem zweiten Rundgang in die engere Wahl aufgenommen wurden.

Die erste Vorprüfung beschränkte sich auf die Kontrolle der wichtigsten Programmbestimmungen und konzentrierte sich auf die Kontrolle der formellen Aspekte und der wesentlichen Rahmenbedingungen, die bei Nichteinhaltung zu einem Ausschluss gemäss Art. 12 VöB und Art. 19 SIA-Ordnung 142 führen können.

## **Ausschlüsse**

Nach Kenntnisnahme des 1. Vorprüfungsberichtes fasste das Preisgericht am Vormittag des ersten Jurytages folgende Beschlüsse:

## **Ausschluss von der Beurteilung**

Bei der ersten Vorprüfung sind nur geringfügige Verstösse gegen die formellen Abgabebestimmungen festgestellt worden. Das Preisgericht beschloss daher, alle 41 Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

## **Ausschluss von der Preiserteilung**

Zahlreiche Projekte verstossen gegen die vorgegebenen Rahmenbedingungen und halten den Wettbewerbsperimeter nicht ein, überschreiten die vorgegebenen Grenzabstände oder halten die Höhenbeschränkung zur Nachbarparzelle bei einem allfälligen Landabtausch nicht ein. Bei sieben Projekten bewertete das Preisgericht die Beeinträchtigung als gravierend und beschloss daher, diese Projekte von der Preiserteilung auszuschliessen:

01	Dorftreff
03	Festwerk
15	BACO
16	DRILLINGE
22	PALOMA
27	kulturplatz
41	KLAMM

## Beurteilung

Die Wettbewerbsprojekte wurden im Rahmen der Jurierung nach den folgenden, im Wettbewerbsprogramm aufgeführten Kriterien beurteilt (die Reihenfolge entspricht nicht der Gewichtung der Kriterien):

### Einfügung

- Städtebauliche und freiräumliche Qualität (Kernverstärkung, Dorfbild, Dachlandschaft, Übergang zum Dorfplatz)
- Architektonischer Ausdruck
- Wahl der Materialien

### Funktionalität

- Zweckmässigkeit der Raumorganisation und der Betriebsabläufe
- Multifunktionale Nutzung (für optimalen Auslastungsgrad)
- Interne Erschliessung (Verkehrsflächen und -wege) und Orientierung
- Externe Erschliessung (Anlieferung, Parkierung), Verbindungswege und Freiräume
- Platzgestaltungen mit Eignung zur Stärkung des Dorflebens
- Behindertengerechtigkeit

### Wirtschaftlichkeit

- Baukonstruktion
- Materialisierung und Nachhaltigkeit
- Angemessenheit der eingesetzten Mittel

## Erster Rundgang

Im ersten Rundgang wurden sämtliche zur Beurteilung zugelassenen Projekte beurteilt und diskutiert. Das Preisgericht entschloss sich einstimmig dazu, folgende 25 Projekte im ersten Rundgang auszuscheiden:

01	Dorf-treff
03	Festwerk
05	ALT+NEU
07	Tello
10	Üses Dorf

11	Tuba
12	Walrugg
14	forum
15	BACO
16	DRILLINGE
18	Schmelstieg-el
21	Monocoque
22	PALOMA
23	Sinfonie Heilig Chrüz
25	Dreiklang
26	DORFFEST
29	CHELONIA
31	What's new?
32	Corleone
33	beisammensein
34	meridional
36	Dorflandschaft
37	Livello
40	Vereinte Vielfalt
41	KLAMM

Die Gründe für das Ausscheiden im ersten Rundgang waren ein nicht überzeugender Gesamteindruck, ein wenig befriedigender Lösungsansatz hinsichtlich des Umgangs mit der städtebaulichen Situation oder offensichtliche betriebliche Mängel.

## Zweiter Rundgang

Im zweiten Rundgang wurden die verbliebenen Projekte durch das gesamte Preisgericht einzeln und detailliert betrachtet, diskutiert und gegeneinander abgewogen. Das Preisgericht entschied dabei einstimmig, folgende 11 Projekte im zweiten Rundgang auszuscheiden:

02	KANIS
04	Haus & Arkade
06	Falknis
08	BUMERANG
09	SERENADE
19	Aurora
27	kulturplatz
28	Gonzen, Gauschla und Alvier
35	Raumkörper
38	S'ROUT HUUS
39	ROSA LI

Das Preisgericht stellte in der Folge bei den im zweiten Rundgang ausgeschiedenen Projekten durchaus Qualitäten an ihrer grundsätzlichen Haltung und der Planungsidee fest. In der betrieblichen Funktionalität, in der Umsetzung der architektonischen Grundidee oder in der Qualität des äusseren oder inneren Ausdruckes wurden jedoch verschiedene Mängel festgestellt. Die Projekte weisen in einigen Aspekten respektable Lösungsansätze auf, genügen aber in ihrer Gesamtheit den gestellten Anforderungen nicht.

### **Projekte in der engeren Wahl**

Die Projekte der engeren Wahl wurden am Ende des zweiten Jurytages den Fachpreisrichtern zur Beschreibung zugeteilt:

13	Cuvée
17	pinot noir
20	Dorfleben
24	GEWACHSEN
30	GASPARINI

### **Kontrolldurchgang**

Nach den Ausscheidungsrundgängen wurden alle 41 zur Beurteilung zugelassenen Projekte einer nochmaligen Durchsicht unterzogen. Dabei hat das Preisgericht das Projekt 4 Haus & Arkade vom 1. in den 2. Rundgang und das Projekt 32 Corleone vom 2. in den 1. Rundgang neu eingestuft.

### **Zweite Vorprüfung**

Nach dem Kontrolldurchgang wurde die Jurierung unterbrochen, um die verbliebenen fünf Projekte detailliert zu prüfen. In Ergänzung zur ersten Vorprüfung wurden folgende Aspekte kontrolliert:

- detaillierte Überprüfung der Erfüllung des Raumprogramms
- Überprüfung und Vergleich der Geschossflächen- und Volumenberechnung

- Einhaltung der Schutzverordnung

Das Ergebnis der zweiten Vorprüfung ist im Bericht vom 24. September 2013 zusammengefasst, der dem Preisgericht am dritten Jurytag vorgelegt wurde. Er bildete die Grundlage für die weiteren Beratungen.

### **Entschlussfassung nach 2. Vorprüfung**

Das Preisgericht setzte die Beurteilung der Projekte am dritten Jurytag, dem 30. September 2013, nach Kenntnisnahme des zweiten Vorprüfungsberichts fort. Dabei wurde festgestellt, dass das Projekt 30 GASPARINI die Bestimmungen der Schutzverordnung nicht erfüllt und in einer grossen Vielzahl von vorgegebenen Raumgrössen abweicht. Das Preisgericht wertet diese Verstösse als gewichtig und dass sich der Projektverfasser unrechtmässigen Vorteil geschaffen hat. In Anwendung des Art. 19 Ordnung SIA 142 2009 wird das Projekt 30 GASPARINI von der Preiserteilung ausgeschlossen.

### **Projektbeschriebe**

Die Beschriebe der Projekte in der engeren Wahl wurden von den Fachpreisrichtern vor den Plänen und Modellen vorgestellt, gemeinsam überprüft und ergänzt.

## Rangierung und Preiszuteilung

Nach ausführlicher Diskussion und Abwägung aller Kriterien legte das Preisgericht die Rangfolge fest. Das erstrangierte Projekt wurde vom gesamten Preisgericht einstimmig gewählt. Die weiteren rangierten Projekte wurden von den Stimmberechtigten ebenfalls einstimmig gewählt.

1. Rang	17	pinot noir
2. Rang	20	Dorfleben
3. Rang	24	GEWACHSEN
4. Rang	13	Cuvée
Ankauf	30	GASPARINI

Im Anschluss an die Rangierung wurden die Preise zugeteilt. Für 3 bis 7 Preise und Ankäufe stand dem Preisgericht eine Preissumme von CHF 160'000 (exkl. Mwst.) zur Verfügung. Das Preisgericht teilte die Preissumme wie folgt zu:

1. Preis	17	pinot noir	CHF 60'000
2. Preis	20	Dorfleben	CHF 35'000
3. Preis	24	GEWACHSEN	CHF 20'000
4. Preis	13	Cuvée	CHF 15'000
Ankauf	30	GASPARINI	CHF 30'000

## Empfehlungen und Würdigung des Preisgerichts

Das Preisgericht stellt fest, dass für den Neubau des Gemeinde- und Kulturzentrum Mels eine Vielzahl von interessanten Lösungsvorschlägen eingegangen ist. Dadurch konnten eine intensive Diskussion und eine umfassende Beurteilung stattfinden.

Das Preisgericht empfiehlt der Gemeinde Mels einstimmig das im 1. Rang platzierte Projekt

17 pinot noir

zur Weiterbearbeitung. Dabei sind die im Jurybericht festgehaltenen Hinweise zu berücksichtigen.

Der Veranstalter dankt den teilnehmenden Architekten, die sich der anspruchsvollen Aufgabe mit grossem Engagement gestellt haben.

## Genehmigung

Der vorliegende Bericht ist am 30. September 2013 einstimmig genehmigt und unterzeichnet worden.

Dr. Fischer Guido



Good Pius



Bärtsch Armin



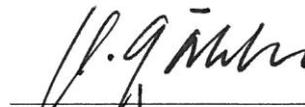
Aschwanden Theres



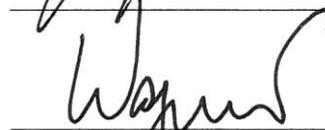
Deplazes Andrea

entschuldigt

Gähler Diego



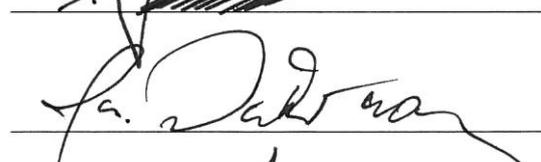
Wagner Christian



Ackermann Ernst



Ackermann Josef



Albrecht Reto



Bartholet Birgit

entschuldigt

Bizzozzero Felix



Engeler Martin



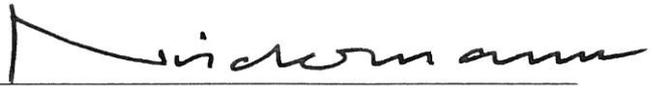
Kohler Roland



Lendi Thomas

entschuldigt \_\_\_\_\_

Niedermann Michael



Schlegel Bruno

entschuldigt \_\_\_\_\_

Adank Marco



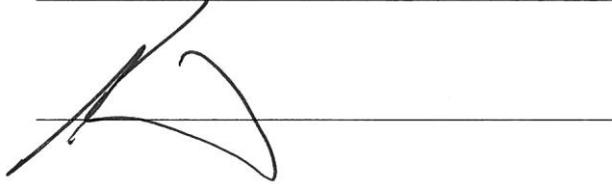
Vogel Sepp



Wälti Dani



Willi Stefan



Bischof Manfred

entschuldigt \_\_\_\_\_

Klauser Martin



Sauter Silvio

entschuldigt \_\_\_\_\_

## Projektverfasser

Das Preisgericht hat die folgenden Projektverfasser ermittelt:

### 1. Preis

#### 17 pinot noir

Raumfindung Architekten  
Neue Jonastrasse 60a  
8640 Rapperswil

*Mitarbeit:*

Beat Loosli  
Andrea Hollenstein

Iris Tijssen (Landschaftsarchitektur)

### 2. Preis

#### 20 Dorfleben

cavegnarchitektur  
Ivan Cavegn  
Bendererstrasse 33  
9494 Schaan

*Mitarbeit:*

Beat Burgmaier  
Doris Tinner  
Debohra Rusch

### 3. Preis

#### 24 GEWACHSEN

Pillai Wiedensohler Architekten  
Obere Plessurstrasse 46  
7000 Chur

*Mitarbeit:*

Vineet Pillai  
Andreas Wiedensohler

### 4. Preis

#### 13 Cuvée

MUNDO Architekten GmbH  
Aargauerstrasse 70  
8048 Zürich

*Mitarbeit:*

Stefan Oeschger  
Mark Sturzenegger  
Michael Metzger

Florian Glowatz und Daniela Hitzler  
Planikum Landschaftsarchitekten

Tobias Stierli, Flaeck Visualisierung

### Ankauf

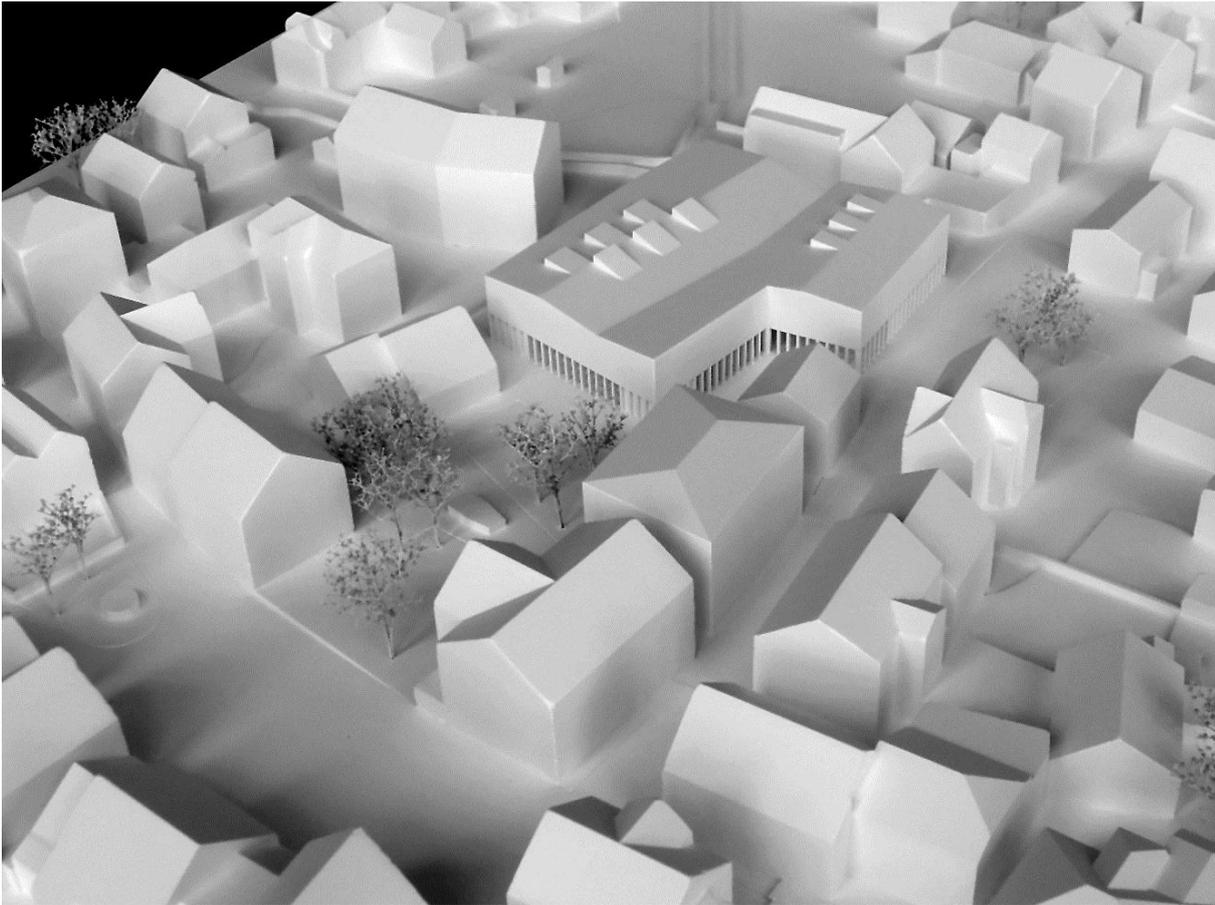
#### 30 GASPARINI

ARGE neon bureau ag /  
Ruppeiner Deiss GmbH  
Am Wasser 55  
8049 Zürich

*Mitarbeit:*

Michèle Mambourg  
Barbara Wiskemann  
Kevin Rubin  
Nicole Deiss

## Die prämierten Projekte



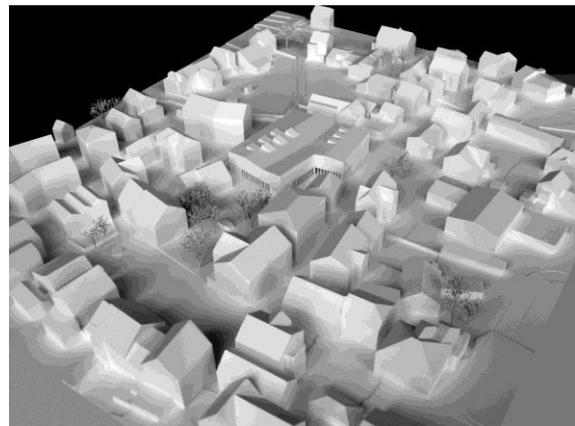
### 1. Preis

17 pinot noir

Raumfindung Architekten  
Neue Jonastrasse 60a  
8640 Rapperswil

Beat Loosli  
Andrea Hollenstein

Iris Tijssen  
(Tijssen Landschaftsarchitektur)



7'638 m<sup>2</sup>      Geschossfläche korrigiert  
5'180 m<sup>2</sup>      ohne Parkgarage

29'956 m<sup>3</sup>      Gebäudevolumen korrigiert  
23'002 m<sup>3</sup>      ohne Parkgarage

Zwei ineinander geschobene Gebäudevolumen - der zum neuen „Rathausplatz“ gerichtete grössere Hauptkörper und ein mit der Längsseite an die Wangserstrasse angedockte kleinere Baukörper - bilden zusammen ein sehr kompaktes, in der Höhe den umliegenden Häusern angepasstes Gesamtgebäude für das neue Kulturzentrum Mels. Die Erweiterung des Rathauses dagegen schliesst in Grösse und Stellung in logischer Weise als lineares, volumetrisch abgesetztes und mit einer verglasten Passerelle verbundenes Gebäude stirnseitig an die Ostseite des bestehenden Rathauses an. Der Haupteingang und das frequentierte Erdgeschoss orientieren sich dabei zum neuen Platz. Zusammen mit der flach geneigten Giebelfassade des Kulturzentrums wird der neue, mit einem Brunnen subtil in Teilbereiche strukturierte Fest- und Marktplatz präzise gefasst und über eine attraktive und einladende Fassadengestaltung beider Erdgeschosse zum angenehmen Aufenthaltsort. Mit der städtebaulichen Setzung der beiden neuen Bauvolumen gelingt es, sehr differenzierte und in Grösse und Anordnung dem Dorf angepasste Durchgänge und Gassen zu bilden. Nebst der Schlichtheit und Effizienz der vorgeschlagenen Neubauten ist es insbesondere die Qualität des Aussenraums, die in Kombination mit einer überzeugenden Aussenraumgestaltung durch Bäume, Plätze, Garten und Brunnen das ganze Quartier zwischen Kirch- und Dorfplatz in die Betrachtungen mit einbezieht und eine für die inneren Funktionen hervorragende Ausgangslage schafft. Dabei gelingt den Projektverfassern, die Qualität der Gesamtanordnung mit oder ohne Weiterbestand des Wohnhauses auf Parzelle 989 aufzuzeigen.

Betrieblich und funktional profitiert das Projekt für den Gemeindesaal von der ebenerdigen und parallelen Anordnung von grossem und kleinem Saal mit dem verbindenden Foyer. Die gleichzeitige Mehrfachnutzung der zwei Säle, des Musikraums und des Tanzlokals ist einfach und effizient möglich. Ebenso können die Nutzungen der kleineren Proberäume problemlos vom grossen Saal/Foyer räumlich getrennt erfolgen. Die leicht trapezförmige

Grundriss-Geometrie des grossen Saals verspricht eine günstige Akustik, die Möglichkeit der natürlichen Belichtung über effiziente Oblichter steigert die Nutzungsqualität. Die Galerie mit ebenem Boden ist für die hinteren Sitzreihen nachteilig. Insgesamt verspricht das Projekt vielfältige Nutzungskombinationen.

Als Nachteil wird die Aufspaltung von Küche und Office im Erdgeschoss und Lagerraum im Untergeschoss bewertet. Auch wird der Eintritt in das Foyer über den Windfang mit Treppenerschliessung als zu eng angesehen und das umlaufende Foyer zu stark eingeschnürt. Zudem wird das erhoffte Zusammenspiel zwischen Festplatz und Foyer durch die ungünstige Lage der Tiefgaragentreppe und Liftkörper erschwert bis verunmöglicht. Eine Integration des Alten Löwenkeller wird vermisst.

Der Baukörper der Rathausenerweiterung ordnet sich mit der formal traditionell strukturierten verputzten Lochfassade gut in den Bestand ein. Der eigenständige Ausdruck ist verständlich, aber nicht ganz angemessen in Bezug auf die Umgebung. Das flache Walmdach wirkt im Dorfbild eher störend. Die innere Anordnung ist flexibel und hat dank einem zentralen Luftraum mit Oblicht eine attraktive Treppenhausererschliessung. Hingegen wird durch diese Treppenlösung im Eckbereich die Flexibilität der Raumaufteilung und Zugänglichkeit zu stark eingeschränkt.

Das Projekt „pinot noir“ hat Nachteile im Foyer/Eingangsbereich und im Küche/Officebereich des Kulturzentrums, besticht aber insgesamt durch eine hervorragende Einpassung beider Baukörper in die vorhandenen Dorfstrukturen mit wohlproportionierten und gut gestalteten Aussenräumen und durchwegs attraktivem Erdgeschossbereich.









## 2. Preis

### 20 Dorfleben

cavegnarchitektur

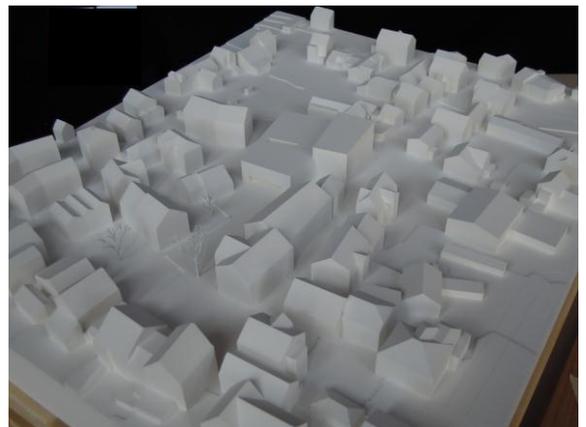
Ivan Cavegn

Bendererstrasse 33, 9494 Schaan

Beat Burgmaier

Doris Tinner

Debohra Rusch



7'973 m<sup>2</sup>      Geschossfläche korrigiert  
5'633 m<sup>2</sup>      ohne Parkgarage

32'176 m<sup>3</sup>      Gebäudevolumen korrigiert  
25'624 m<sup>3</sup>      ohne Parkgarage

Zwei kantige aneinander geschobene Kuben - ein sehr hohes kleineres Volumen entlang der Wangserstrasse und ein niedrigeres rückwärtiges Hauptvolumen mit Stirnseite zum neuen geschaffenen «Rathausplatz» - bilden zusammen mit dem direkt an die Ostseite des Rathauses angebauten Erweiterungsbau ein präzise gesetztes, etwas streng kubistisches, strassenräumlich jedoch logisches Gesamt-Ensemble. Der zwischen den Neubauvolumen und den bestehenden Gebäuden entstehende Rathausplatz wird durch eine Stützmauer mit integriertem Dorfbrunnen und unterschiedlichen Höhenniveaus in einzelne Bereiche gegliedert. Durch das Vorrücken des Ergänzungsbaus gegenüber dem Rathaus erhält die Verwaltung Präsenz zum neuen Platz.

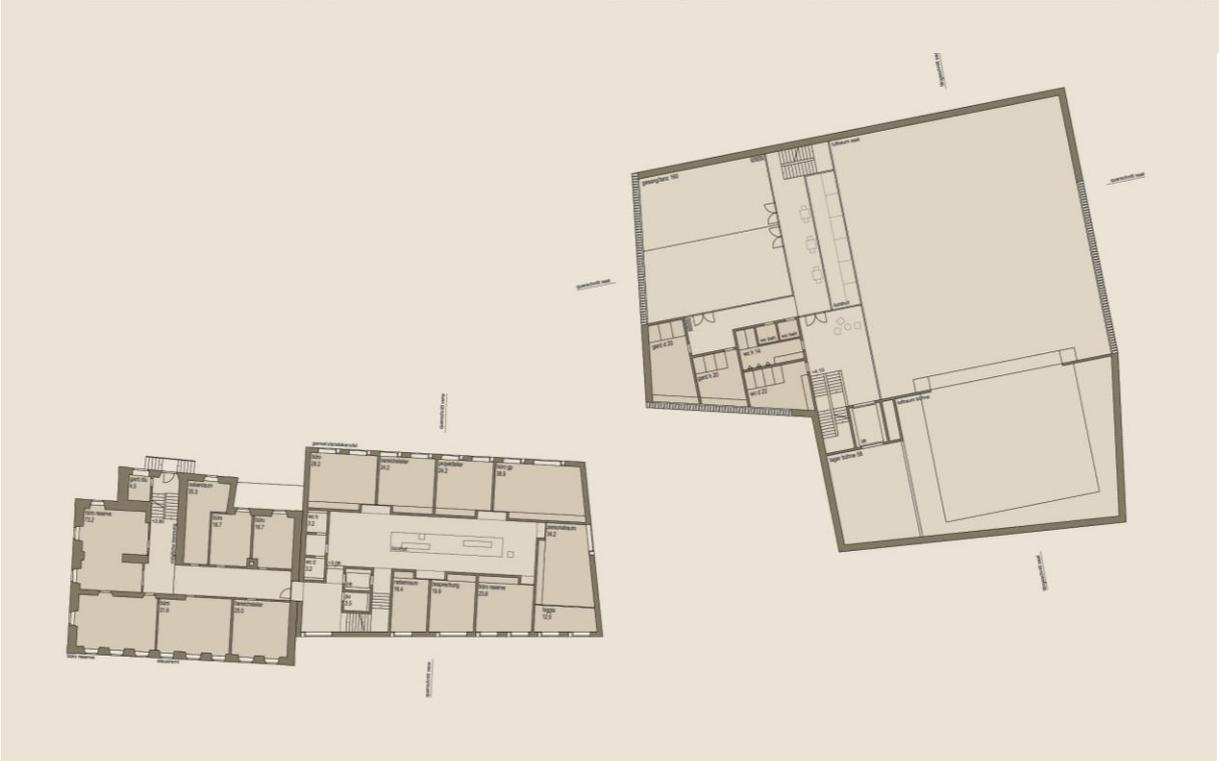
Das kubistische Erscheinungsbild der Volumen wird durch die Fassadengestaltung nochmals markant verstärkt. Lange Brüstungsbänder aus weiss eingefärbtem Ortbeton beim Verwaltungsgebäude und L-förmige, bzw. Z-förmige Betonflächen in Kombination mit Fensterflächen, die durch vorgesetzte Holzlamellen verblendet sind, kreieren ein sehr streng anmutendes Fassadenbild. Insbesondere gegenüber der Wangserstrasse wirkt dieser Ausdruck – eine 25m lange und drei Stockwerke hohe fensterlose Sichtbetonwand - zusammen mit der Gesamtgebäudehöhe kritische Fragen auf.

Im Kulturzentrum erfüllt ein sehr grosses Foyer, ein grosser Saal, eine grosse Bühne und ein grosszügiges Probelokal die multifunktionalen Anforderungen sehr gut. Auch der Erweiterungsbau des Rathauses verspricht funktionale Abläufe und verfügt über einen sehr attraktiven, über ein Oblicht beleuchteten Lichthof als Warteraum. Der direkte, fugenlose Anschluss an das Rathaus mit sich verjüngender Traufe entlang der Wangserstrasse wirkt schwerfällig und die Beziehung zum Wohnhaus auf Parz. 989 (Hobi) bleibt in seiner Haltung unerläutert.

Insgesamt stehen gut funktionierende Abläufe einem für das Dorfbild eher fraglichen bis ungeeignetem Erscheinungsbild und einer relativ

hohen Kubatur gegenüber. Die Gestaltung des neuen Rathausplatzes und insbesondere der Übergang zum Dorfplatz mitten durch die Auto-Parkfelder vermögen nicht zu überzeugen.





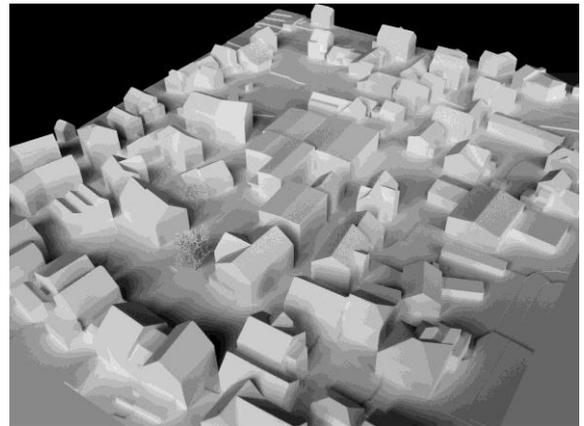


### 3. Preis

#### 24 GEWACHSEN

Pillai Wiedensohler Architekten  
Obere Plessurstrasse 46  
7000 Chur

Vineet Pillai  
Andreas Wiedensohler



8'871 m<sup>2</sup>      Geschossfläche korrigiert  
5'524 m<sup>2</sup>      ohne Parkgarage

36'890 m<sup>3</sup>      Gebäudevolumen korrigiert  
26'514 m<sup>3</sup>      ohne Parkgarage

Das Projekt GEWACHSEN zeichnet sich durch eine umsichtige Analyse des historischen Dorfkerns von Mels aus. Die Auseinandersetzung führt nicht zu einem modernen, dialektischen, sondern zu einem beinahe ‚regionalistischen‘ Ansatz. Er leitet die Verfassenden und erlaubt es ihnen, mit den vor Ort gefundenen Gestaltungsprinzipien und Analogien einen nachvollziehbaren Umgang mit der historischen Bausubstanz aufzuzeigen.

So erscheint die präzise Setzung des Erweiterungsbaus des Gemeindehauses mit seiner zweigeschossigen Verbindungsbrücke ortsbaulich selbstverständlich. Der Strassenraum der Wangserstrasse wird durch das Weiterführen der strassenseitigen Gebäudefluchten Vorbildlich gestärkt. Die nahezu einheitliche Beziehung der beiden Neubauten sowie der Bestandesbauten zum Strassenraum, erzeugen eine homogene Verengung des Strassenraumes. Damit wird das räumliche Erlebnis im Übergang zum quergestellten Dorfplatz auf eindrückliche Weise gesteigert. Die klar lesbare Gliederung der Nutzungen in zwei unabhängigen Baukörpern, erzeugen aus der Richtung der Wangserstrasse qualitätsvolle, begehbare Zwischenräume. Die so erlangte Durchlässigkeit für die Fussgänger in den neu definierten Platzbereich, ergänzt das Wegenetz von Mels und macht die buchtartige Erweiterung des Dorfplatzes für die Bevölkerung erlebbar.

Die Gesamtform des Gemeindesaales gliedert sich in vier unterschiedlich dimensionierte Baukörper mit einheitlicher Firstrichtung. Im Innern des Gemeindesaales wird jedem dieser Baukörper ein eigenständiger, in seinen Konturen ablesbarer Funktionsbereich zugeordnet. Die Einzelteile dieses Gebäudekonglomerates übernehmen in ihrer Körnung den Massstab der historischen Bauten in der näheren Umgebung. Die Verfasser verweisen dabei auf das Prinzip der Analogie, abgeleitet aus dem Dreigiebelhaus am Dorfplatz.

Zusammen mit den Bestandesbauten wird der neu entstandene Platzbereich zusätzlich durch die Neubauten an der Süd und Ostseite gefasst.

Unterstützt durch die flankierende Mauer sowie der Art und Weise der Gestaltung, wirkt der Platz wie ein Implantat, welches sich mehrheitlich auf den Neubau des Gemeindesaales bezieht. Mit dem nahezu fliessenden Übergang in den historischen Platz wird die Chance nicht wahrgenommen, die gewünschte Dominanz dieses Hauptplatzes zu stärken. Die Konturen verlieren sich und haben zusammen mit der Positionierung der Parkplätze eine Abwertung der Situation zur Folge. Die Aufspreizung der weit vorstossenden Giebelfassade im Erdgeschoss des Gemeindesaales, kann nicht über das eigentliche Problem, der fehlenden Ausdehnung der Gebäudebreite, hinwegtäuschen. Die vorgeschobene Eingangsfassade mit ihrer kleinmassstäblichen Durchbildung, vermag keinen adäquaten Platzabschluss zu bilden. Ob der Haupteingang des Gemeindesaales über den eingeschossigen Annexbau erfolgen kann, ist in Frage zu stellen.

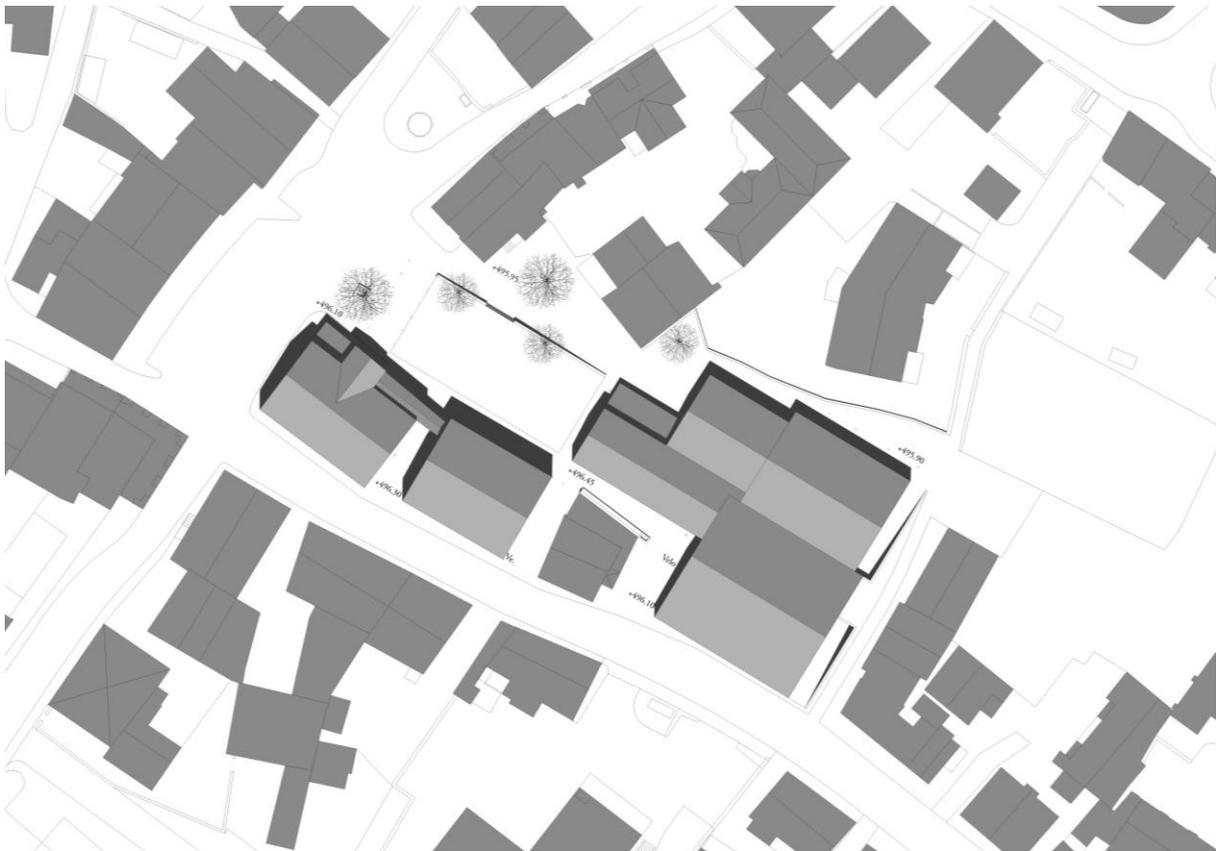
Die innere Gebäudestruktur der Verwaltungserweiterung leidet unter den Engnissen im Windfang und den Korridoren sowie den komplizierten Wegführungen. Leider endet die horizontale Erschliessung auf allen Geschossen in einer Sackgasse mit einer Toilette als räumlichem Abschluss. Zusammen mit der fragwürdigen Lage des Personenliftes vermögen die vorgeschlagenen Grundrisse den Anforderungen an ein Bauwerk mit Publikumsverkehr nicht zu genügen.

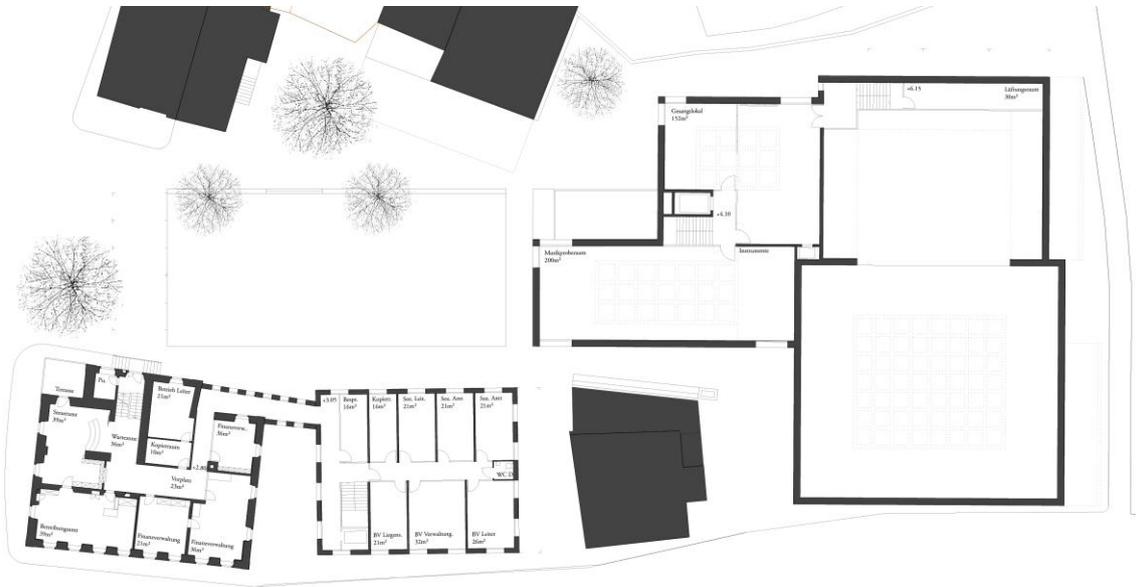
Die kompositorische Anordnung der Räumlichkeiten im Neubau des Gemeindesaales ist folgerichtig aus der Vorgabe des ortsbaulichen Konzeptes abgeleitet worden. Den unterschiedlich grossen Gebäudevolumen werden eigene Funktionsbereiche zugewiesen, die der Gebäudestruktur im Innern wie im Äusseren entsprechen. Der Eingang vom Foyer in den Saal, unmittelbar vor der Bühne, stört den Betrieb. Nachteilig ist, dass der Office-Bereich, der von externen Cateringfirmen genutzt und bewirtschaftet wird, auf zwei Geschossen angeordnet ist. Die Haupträume wie der Saal mit Bühne, das Musikprobelokal und das Gesangs- und Tanzlokal, sind in funktionaler Hinsicht gut

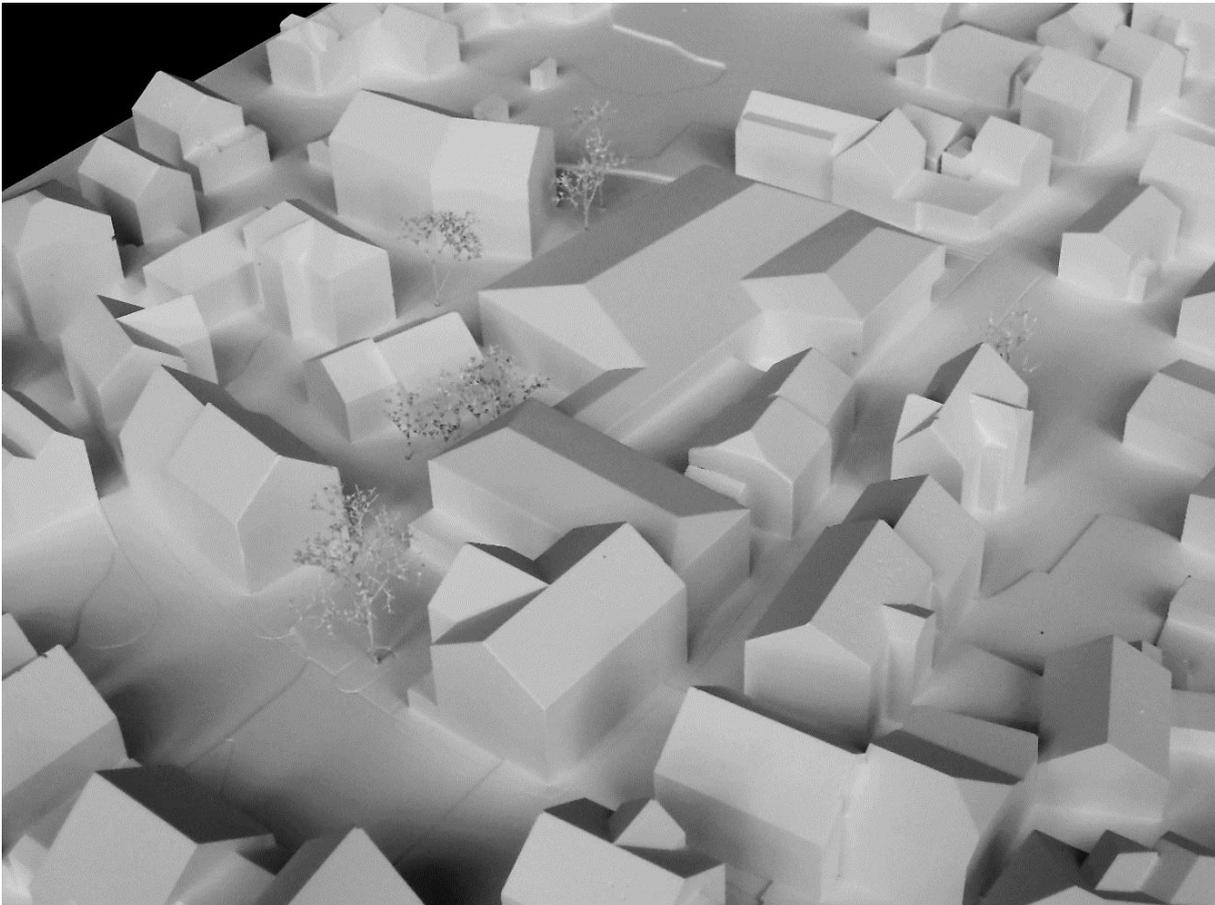
erreichbar. Die Raumproportionen des Musikprobelokals im Obergeschoss sind denkbar ungünstig. Die quadratische Grundform des Saales bedingt gezielte Zusatzmassnahmen zur Gewährleistung einer guten Akustik. Auf die kassettiert gestaltete Betondecke mit aufgesetzten Oberlichtern ist zu verzichten. Sie bewirkt ein unkontrollierbares, reflektierendes, diffuses Schallfeld.

Die Tiefgarage erstreckt sich zu weit nach Westen Richtung Dorfplatz, so, dass der Baumschutz der alten Eibe nicht eingehalten werden kann. Verschiedene Unzulänglichkeiten werden in Zusammenhang mit der Tiefgarage bemängelt.

In Entsprechung zum Dorfkern sind die Gebäude als Massivbauten konzipiert. Vorgeschlagen wird ein konventionelles, zweischaliges Mauerwerk. Ob ein geschlammtes Mauerwerk allerdings sinnvoll ist und eine gute Einfügung ins Ortsbild gewährt, ist fragwürdig. Das Projekt GEWACHSEN mit seinen stark gegliederten Baukörpern überzeugt durch eine eigenständige, massstäbliche Weiterentwicklung der Bauten, innerhalb des Ortsbildes von Mels. Die Ausformulierung der Innenräume, vor allem die Wegführung in den Erschliessungsbereichen, lassen die notwendige Sorgfalt vermissen und vermögen nicht zu überzeugen. Das Bauvolumen und die Geschossflächen liegen im oberen Bereich und wirken sich dementsprechend auf die Anlagekosten aus. Insgesamt handelt es sich um einen, vor allem aus ortsbaulicher Sicht, sorgfältig ausgearbeiteten Beitrag.







#### 4. Preis

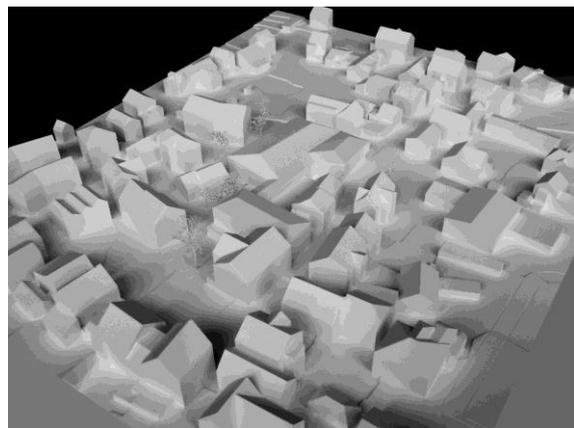
13 Cuvée

MUNDO Architekten GmbH  
Aargauerstrasse 70  
8048 Zürich

Stefan Oeschger  
Mark Sturzenegger  
Michael Metzger

Florian Glowatz und Daniela Hitzler  
Planikum Landschaftsarchitekten

Tobias Stierli, Flaeck Visualisierung



6'015 m<sup>2</sup>      Geschossfläche korrigiert  
4'615 m<sup>2</sup>      ohne Parkgarage

26'494 m<sup>3</sup>      Gebäudevolumen korrigiert  
22'294 m<sup>3</sup>      ohne Parkgarage

Das Projekt Cuvée besteht aus einem zusammenhängenden, in mehrere Teile gegliederten Baukörper, welcher das gesamte Raumprogramm umfasst. Mit der Zurückversetzung der Eingangsfassade von der Strasse entsteht ein angemessener Vorbereich des neuen öffentlichen Gebäudes, welcher den Dorfplatz nicht konkurrenziert. Dort befinden sich die Zugänge zu Saal, Rathaus und Tiefgarage. Die längliche Volumetrie wird aus einem zentralen Erschliessungsteil, an welchen beidseitig die verschiedenen Gebäudeteile andocken, gebildet. Mit Ausnahme der gut proportionierten Dorfplatzerweiterung entstehen so durch die Setzung des langen Gebäudes gassenartige Aussenräume, welche für die gewünschten Aussenraumaktivitäten nicht geeignet sind. Trotz der Gliederung des grossen Baukörpers wirkt seine Dimension für Mels fremd. Die sich in die Tiefe der Parzelle entwickelnde Volumetrie teilt das Grundstück in Längsrichtung und verunmöglicht eine ‚Durchlässigkeit‘ für Fussgänger vom Dorfplatz zur Wangserstrasse.

Innenräumlich ist das Gemeinde- und Kulturzentrum klar strukturiert. Der Hauptzugang wie auch die Anordnung der Räume sind übersichtlich angeordnet. Im Erdgeschoss befinden sich die Eingangshalle mit Büros für das Rathaus, das Foyer mit Saal und Office sowie ein Nebenzugang und Vereinsräume; letztere orientieren sich folgerichtig zur Wangserstrasse hin.

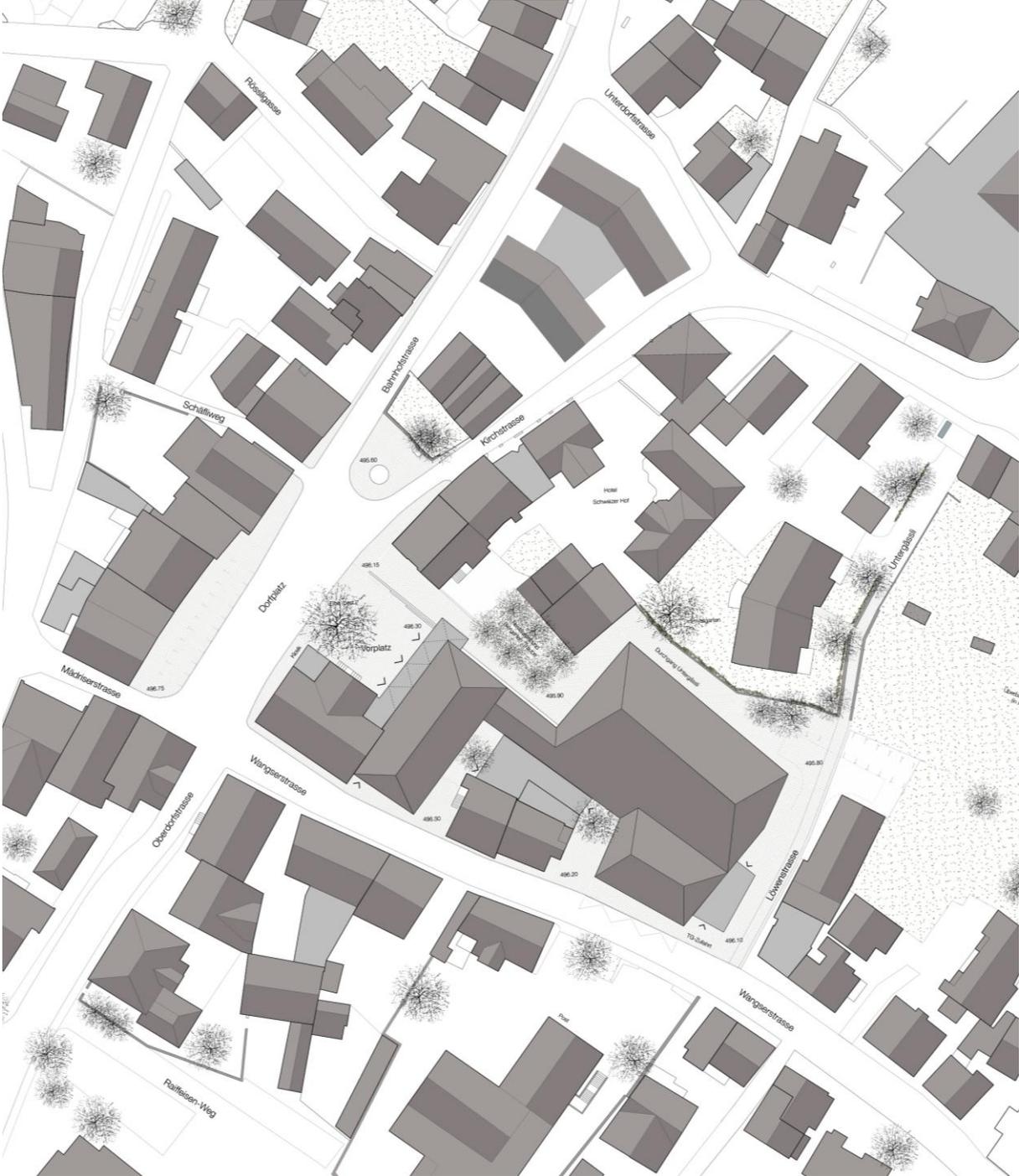
Mit seiner zentralen Anordnung und keilförmigen Geometrie wird das Foyer, welches zugleich Erschliessungsfläche, Staubereich fürs Office und Vorbereich des Saals ist, funktional als problematisch bewertet; der stirnseitige, schmale Anschluss an den Vorplatz ist unbefriedigend gelöst. Der Saal mit Bühne, grosszügig und lichtdurchflutet vorgesehen, überzeugt in räumlicher und betrieblicher Hinsicht. Lage und Grösse der Vereinsräume, welche separat erschlossen werden können, sind ebenfalls gut gelöst.

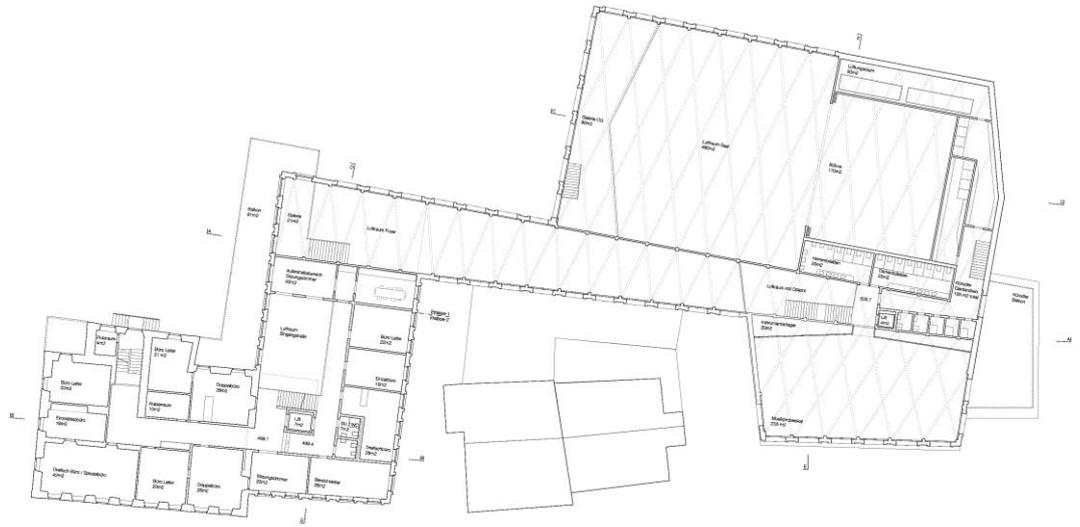
Die Erweiterung des Rathauses befindet sich im Gebäudeteil, welcher den Vorplatz begrenzt und in welchem sich auch die Zugänge zu sämtlichen anderen Nutzungen befinden. Der Zusammenschluss und die Querstellung des neuen Volumens zum bestehenden Rathaus sind zwar funktional richtig gelöst, volumetrisch überzeugt das nahtlose Zusammenfügen von alt und neu jedoch nicht. Die Durchmischung der Nutzungen im Erdgeschoss ist denkbar, jedoch nicht optimal. Die Räume in den Obergeschossen sind über einen Mittelgang funktional einfach organisiert. Durch zweigeschossige Bereiche und Oblichter in den Erschliessungszonen sind angenehme innenräumliche Qualitäten mit genügend Tageslicht zu erwarten. Die vorgeschlagene Etappierung, welche vorsieht, in einer ersten Etappe den Rathaus-Querbau wegzulassen, ist unbefriedigend und lässt den Saalbau so als Fragment im Ortskern in Erscheinung treten.

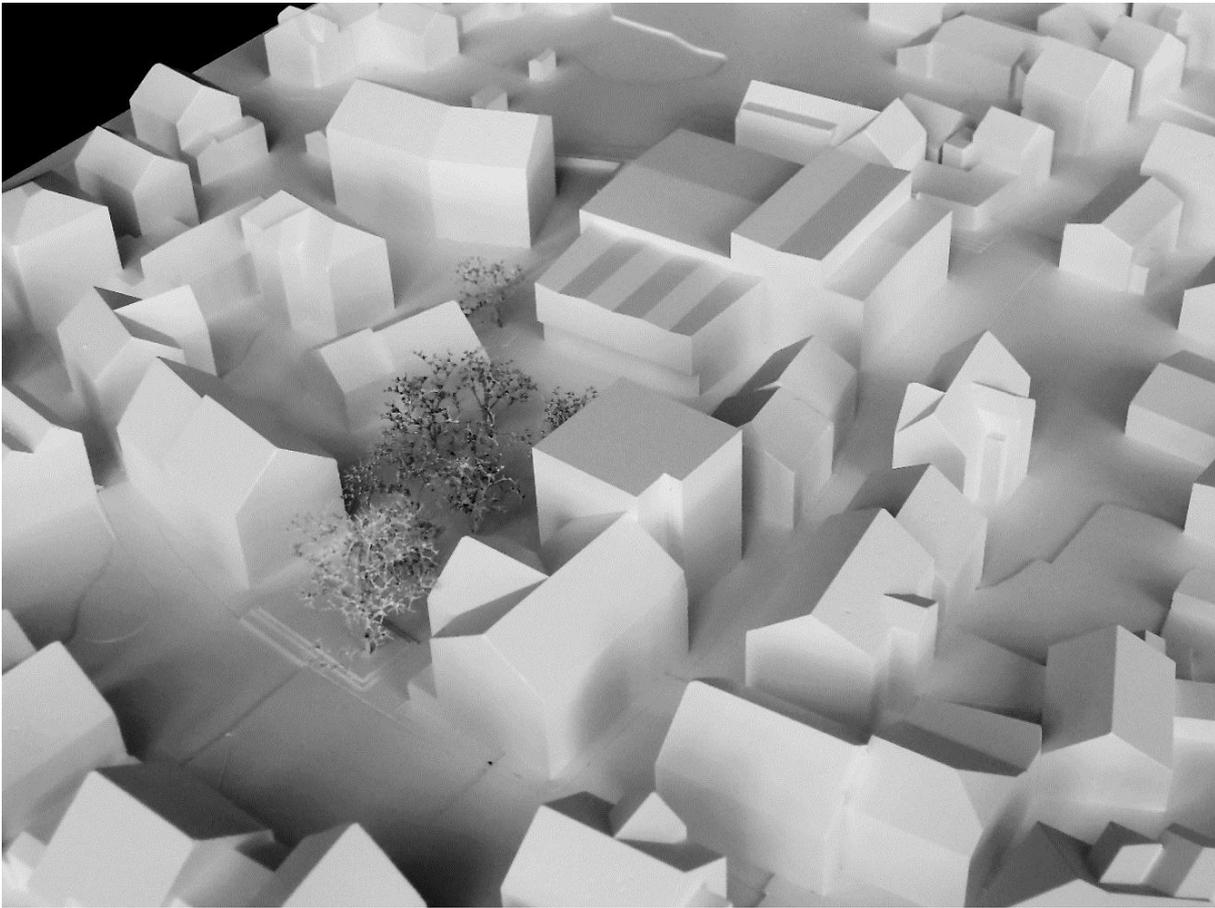
Die einheitliche architektonische Gestaltung der Aussenhülle, grob verputzte Fassaden, Sockel und Fenster mit Gewänden in behandeltem Beton folgen dem Gesamtkonzept des zusammenhängenden Baukörpers. Die haptischen Qualitäten der gewählten Fassadenmaterialien sind schlüssig und im Ortsbild gut vorstellbar. Die gestalterische Ausformulierung, grosse, gefasste Öffnungen, Balkone und flach geneigte Walmdächer erinnern an die Architektursprache der 50er Jahre. Die Stimmung, welche im Saalteil vermittelt wird, lässt den Raum für die vorgesehene Nutzung zu sakral erscheinen.

Die Verfasser zeigen mit dem Projekt Cuvée einen räumlich und betrieblich wertvollen Lösungsansatz auf. Die Präzision, mit welcher das Projekt auf allen Ebenen gestaltet ist, ist positiv zu werten.

Der ortsbauliche Lösungsvorschlag jedoch vermag sowohl bezüglich Massstäblichkeit der Volumetrie wie auch wegen fehlender Aussenraumqualitäten nicht zu überzeugen.



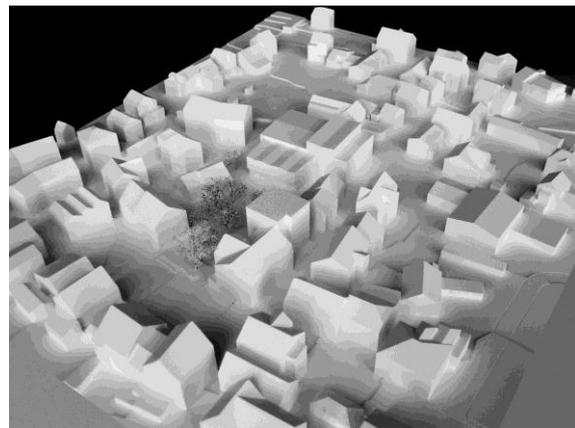




**Ankauf**  
**30 GASPARINI**

ARGE neon bureau ag /  
Ruppeiner Deiss GmbH  
Am Wasser 55  
8049 Zürich

Michèle Mambourg  
Barbara Wiskemann  
Kevin Rubin  
Nicole Deiss



7'398 m <sup>2</sup>	Geschossfläche korrigiert
4'598 m <sup>2</sup>	ohne Parkgarage
24'210 m <sup>3</sup>	Gebäudevolumen korrigiert
16'790 m <sup>3</sup>	ohne Parkgarage

Das Projekt Gasparini zeigt sich beinahe wie ein kleinstädtisches Theater. Grösse und Gliederung der Bauten und Anbauten widerspiegeln die Körnung der Gebäude im Dorfkern von Mels. Geschickt nistet sich der Saalbau trotz seines Volumens zwischen den bestehenden Häusern ein und wird sehr selbstverständlich selber Teil des natürlich gewachsenen Dorfkerns. Über dem Bühnenbereich ist der Musiksaal angeordnet, von aussen liest er sich fast wie der Bühnenturm eines Theaters. Attraktiv ist die Ausrichtung des seitlichen Foyers mit Office und den Vereinssälen darüber auf den sog. Rathausplatz, diese Räume bilden die Adresse auch in Richtung Dorfplatz und zeigen ohne Umschweife die Aktivitäten im Kultur- und Gemeindezentrum schon von weitem an. Der architektonische Ausdruck lässt durchaus Vergleiche zu den heiter festlichen Pavillonbauten des Schweizerischen Landstils um 1940-50 zu, wo ebenfalls Verschmelzungen zwischen urban öffentlichen und ländlichen Architekturen von Interesse waren.

Die Programm- und Raumanordnungen sind verblüffend einfach und attraktiv organisiert, sodass ein gut funktionierendes Gemeinde- und Kulturzentrum mit nachprüfbarer Kosteneffizienz erwartet werden darf. Allerdings sind einige Räume zu klein ausgelegt und weisen teilweise sogar erhebliche Abweichungen von den Programmanforderungen auf.

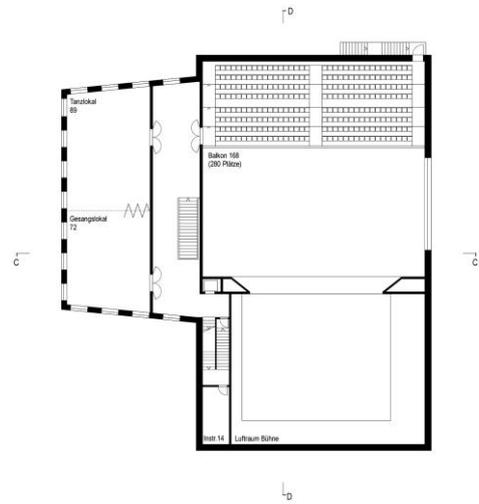
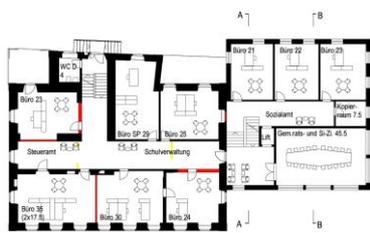
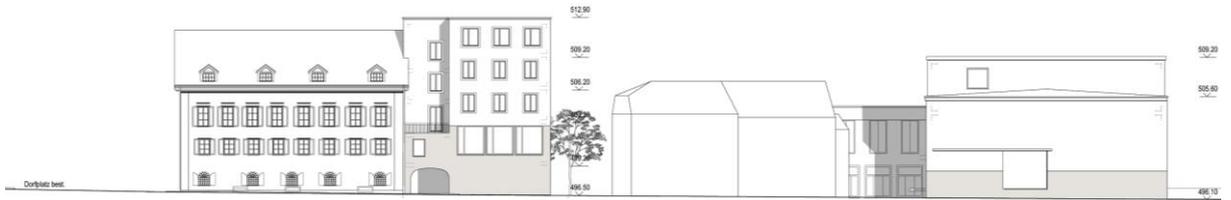
Als besonderer Beitrag von hoher Qualität darf der sog. Rathausplatz gewertet werden. Als Seitenplatz mit Kiesbelag und Baumbestand konzipiert, wird er durch ein dezentes Beet oder Plateau um die Dorfeibe vom Dorfplatz getrennt. Er hat schöne Proportionen und ist autofrei. Ein Teil des Platzes bietet sich auch für das Restaurant Traube als Aussenbereich (z.B. Biergarten) an, sodass der Aufenthalt auch an ruhigen Tagen dort sehr erholsam und attraktiv sein kann. Wesentlich ist auch die Erkenntnis, dass sich das Rathaus bzw. sein Erweiterungsbau durchaus mit einer gut gestalteten, wichtigen Fassade auf den Rathausplatz zuwenden soll, und diesem nicht nur die kalte Schulter in Form einer Büro- oder Rückfassade

bietet.

Der bauliche Vorschlag der turmartigen Rathausenerweiterung hingegen ist problematisch, sowohl was ihre Höhe als auch ihren architektonischen Ausdruck betrifft. Zwar wird das direkte Anbauen am Rathaus begrüsst, doch bildet sich mit dem Bestand eine Art von Konkurrenz, die die Beziehung der beiden Bauten zu ihrem je eigenen Platz verunklärt. Ein wirklicher Turm stünde vermutlich noch etwas höher und zum Rathausplatz auch weiter freigestellt. So aber verharret der Erweiterungsbau in der Rolle des Anbaus, von der er sich allerdings befreien möchte. Gerade weil es sich um ein öffentliches Gebäude handelt und damit Vorbildcharakter hat, ist auch zu berücksichtigen, dass es sich dadurch den geltenden Gestaltungsregeln für Bauten in der Kernzone, die sich die Gemeinde Mels selbst gegeben hat, widersetzt.

Insgesamt darf aber festgehalten werden, dass es sich beim Projekt Gasparini um ein gut entwickeltes, einfühlsames und kluges Konzept handelt, das die wesentlichen Fragen des Städtebaus und des grossen Raumprogramms sehr überzeugend zu lösen und das grosse Bauvolumen gekonnt, sowohl von der Komposition als auch vom architektonischen Ausdruck her, in das Gefüge des Bestands einzupassen vermag.





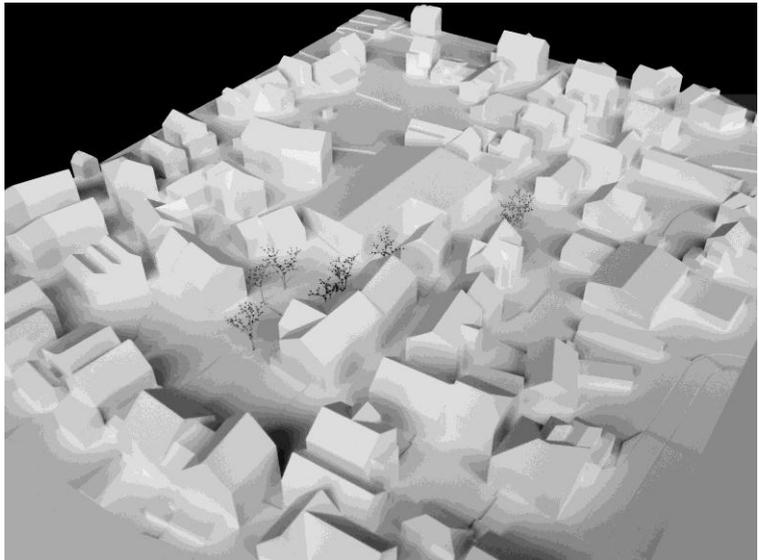
## Zweiter Rundgang



## 02 KANIS

Bollhalder + Eberle Architektur  
Feldlistrassen 31A  
9013 St. Gallen

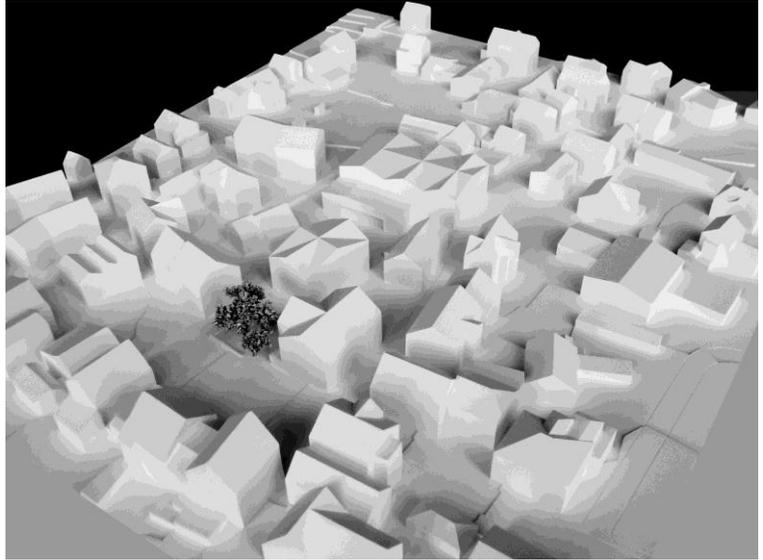
Markus Bollhalder, August Eberle, Tobias  
Maximilian Schnell, Sandro Agosti



## 04 Haus & Arkade

Casper Mueller Kneer Architects  
Podium Unit  
Shakespeare Tower, Barbican  
London EC2Y 8DR

Marianne Mueller, Olaf Kneer, Valentin  
Bontjes Van Beek, Alex Hurst, Adré Dias,  
Kyung Tae Jung, Yoskhitaka Fujimaki



## 06 Falknis

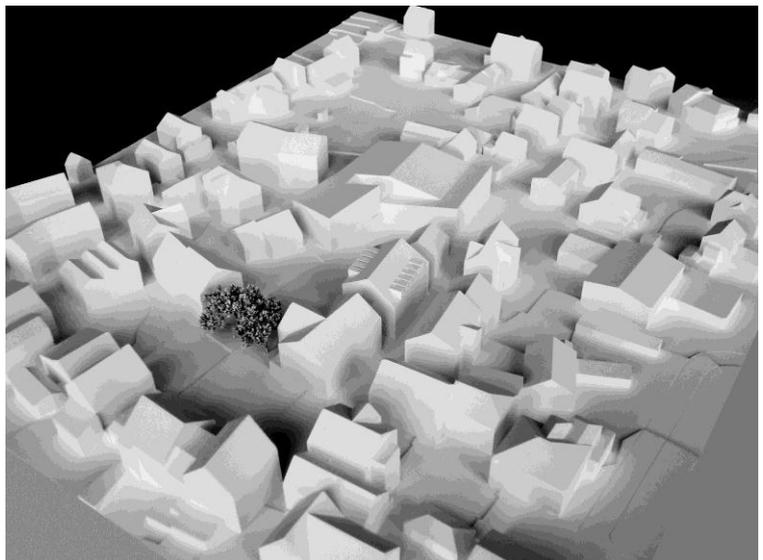
ARGE

RAW Architektur/Tschirky Architektur

Zimmerlistrasse 12

8004 Zürich

Stefan Roggo, Thierry Aggeler,  
Christoph Widmer, Reinhard Prikoszovich,  
Hanspeter Tschirky



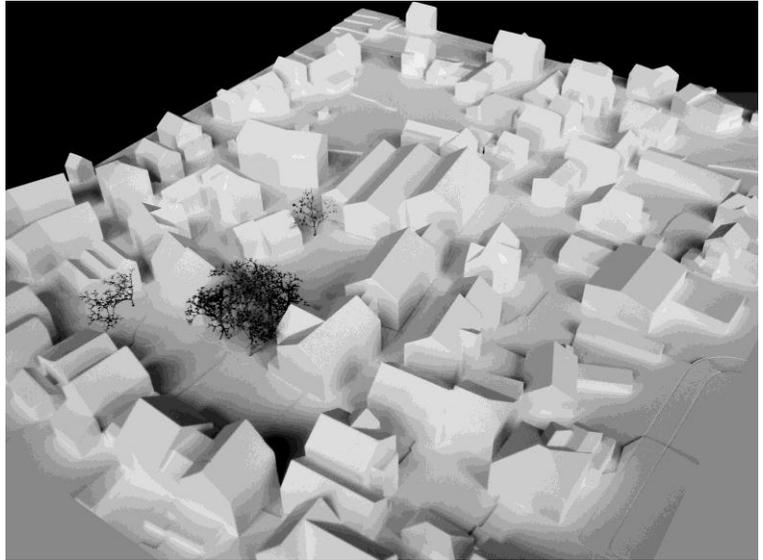
## 08 BUMERANG

Ackermann + Partner AG

Bahnhofstrasse 61

8887 Mels

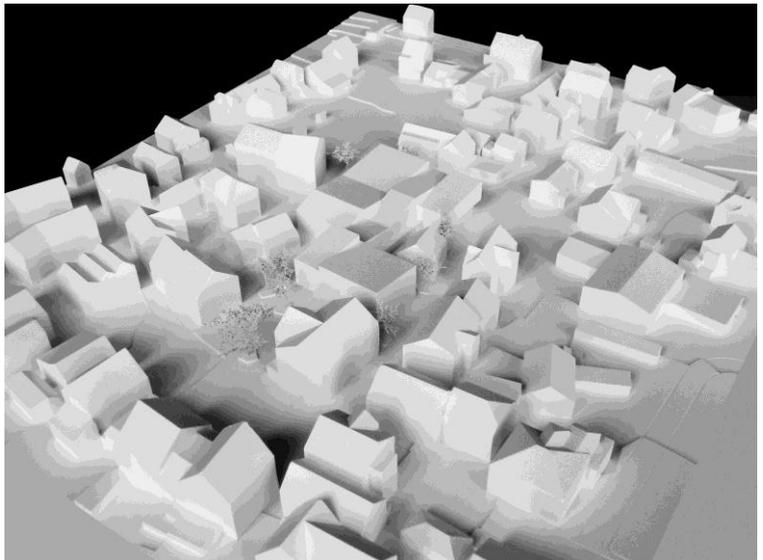
Daniel Ackermann, Avdili Nafi,  
Ademi Nefail



## 09 SERENADE

Zimmer Schmidt Architekten  
Flurstrasse 93  
8047 Zürich

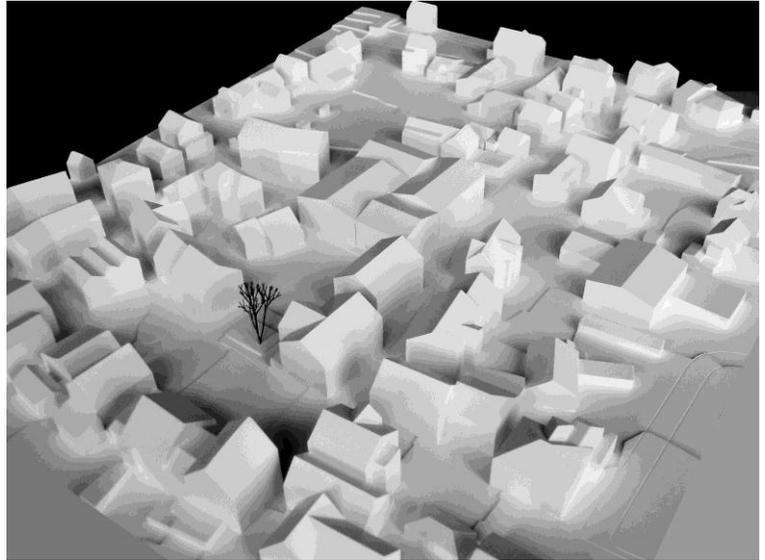
Daniela Zimmer, Tilmann Schmidt  
Thomas Feider, Anna Droege



## 19 Aurora

Grob & Partner Architektur AG  
Bahnhofstrasse 3  
7320 Sargans

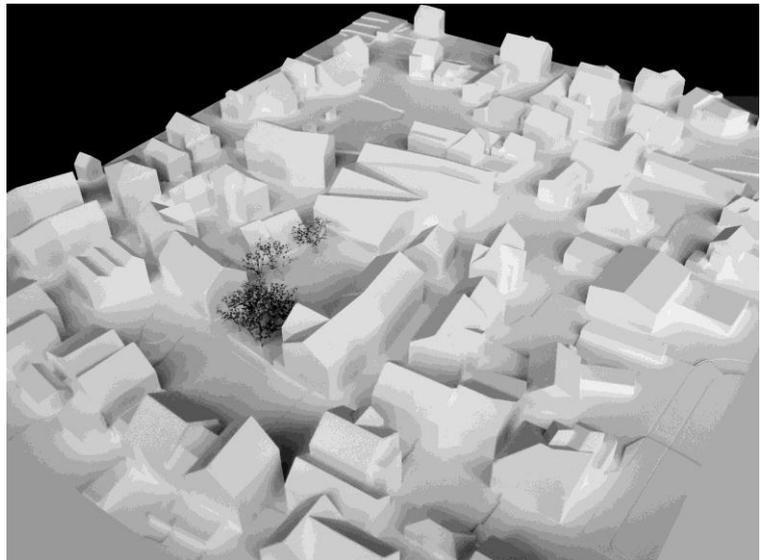
Richard Jäger, Peter K. Wydler,  
André Meli



## 27 kulturplatz

Markus Bachmann Architekt HTL  
Zweierstrasse 100  
8003 Zürich

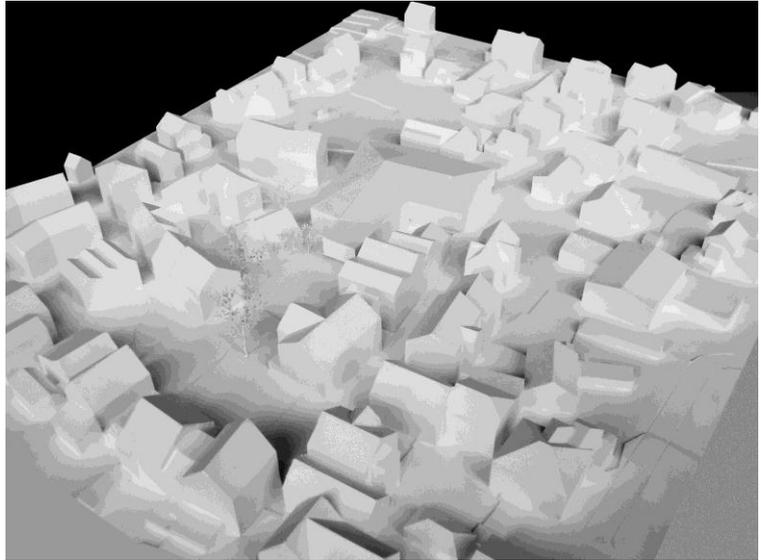
Markus Bachmann, Claudia Meier



## 28 Gonzen, Gauschla und Alvier

Philipp Wieting  
Werknetz Architektur  
Seebahnstrasse 85  
8003 Zürich

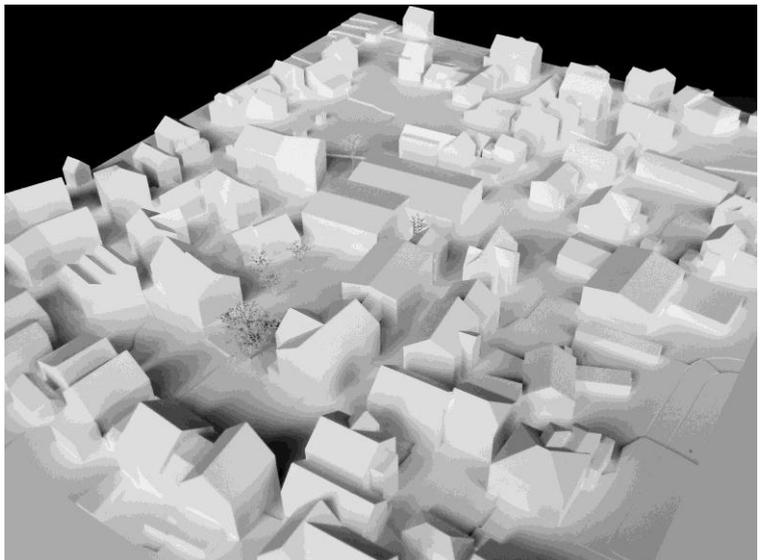
Sebastian Geiger, Philipp Seer,  
Giuseppe Dattola, Anna-Rita Stoffel



**35 Raumkörper**

kimlim architekten eth/sia  
Guisanstrasse 31  
9010 St. Gallen

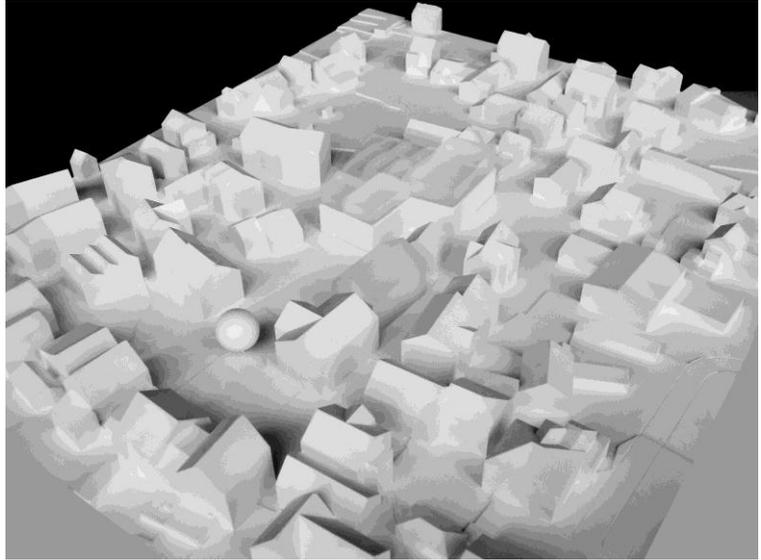
Kim Eunho, Lim Gusung



**38 S'ROUT HUUS**

CHRISTEN architekturbüro  
Oberalpstrasse 35  
7000 Chur

Adrian Christen, Lukas Landa



### 39 ROSA LI

ARGE

Agnes Brigida Giannone und

h.s.d.architekten bda

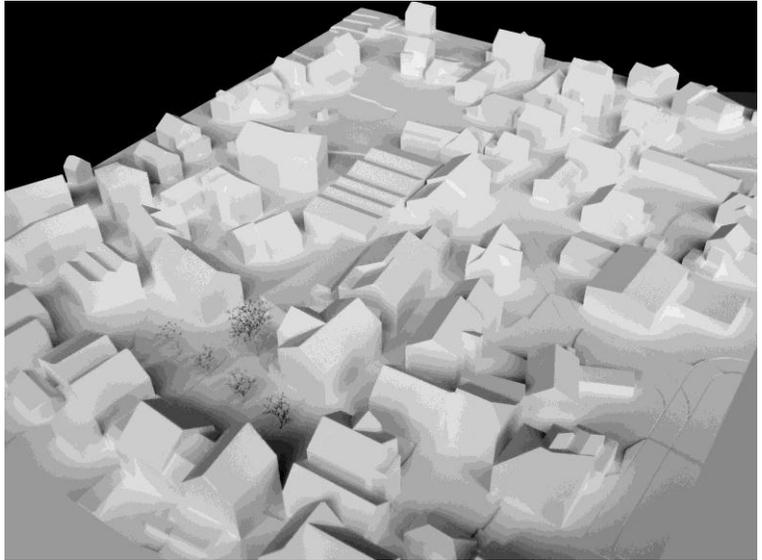
Slavertorwall 15

D-32657 Lemgo

Agnes Brigida Giannone

André Habermann, Tobias Goebel

## Erster Rundgang



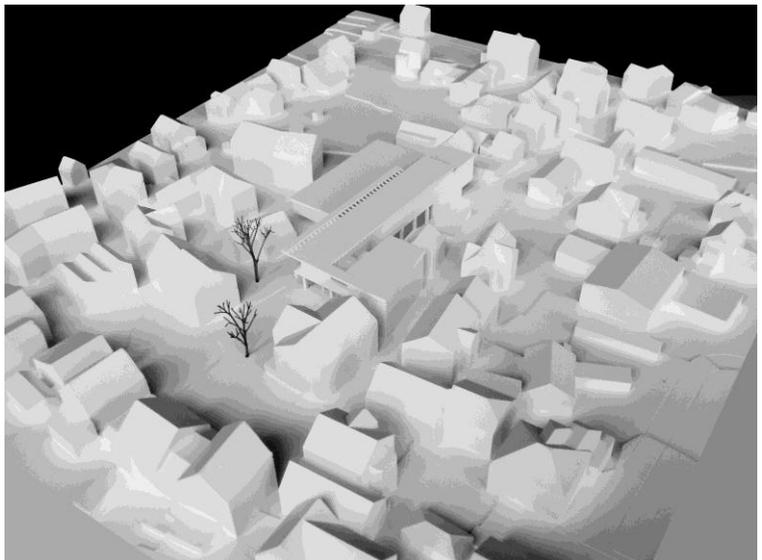
### 01 Dorftreff

Richle Architektur AG

Aeplistrasse 9

9008 St. Gallen

Hans M. Richle, Esther Scherrer



### 03 Festwerk

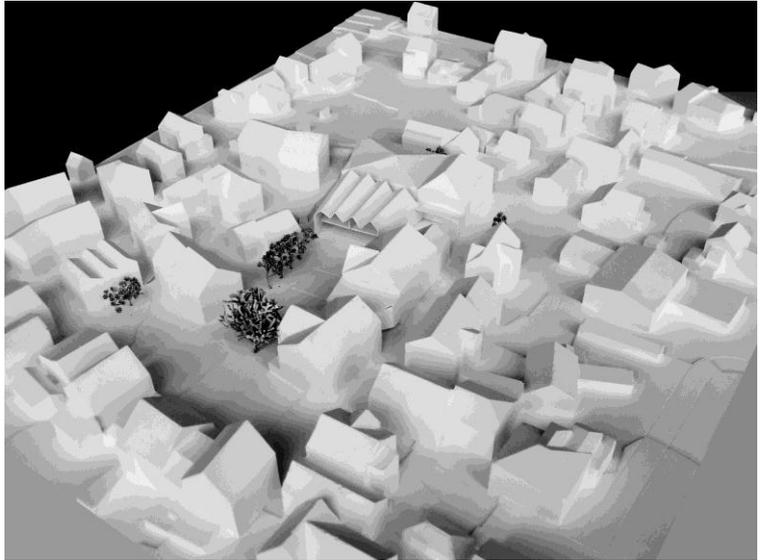
ARGE

Eric Maier / masKarade SARL

Lindenbachstrasse 35

8006 Zürich

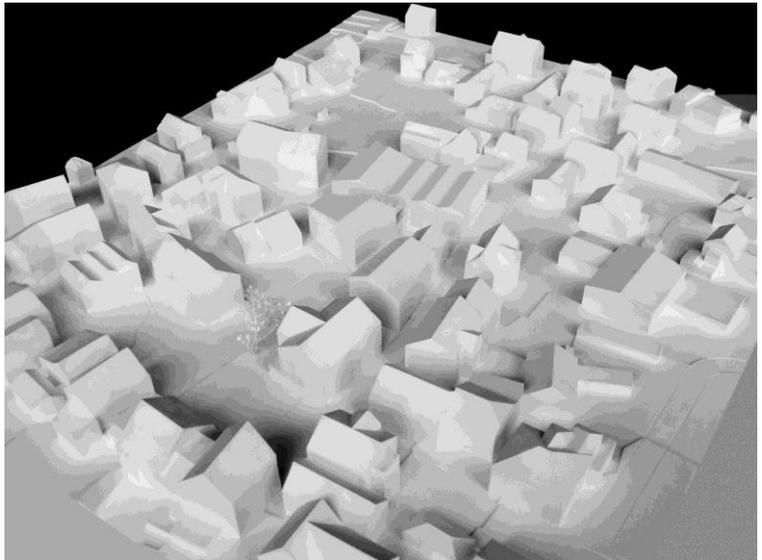
Eric Maier, Nikolai Knoke



**05 ALT+NEU**

Szypuraarchitects LTD  
Glärnischstrasse 214  
8708 Männedorf

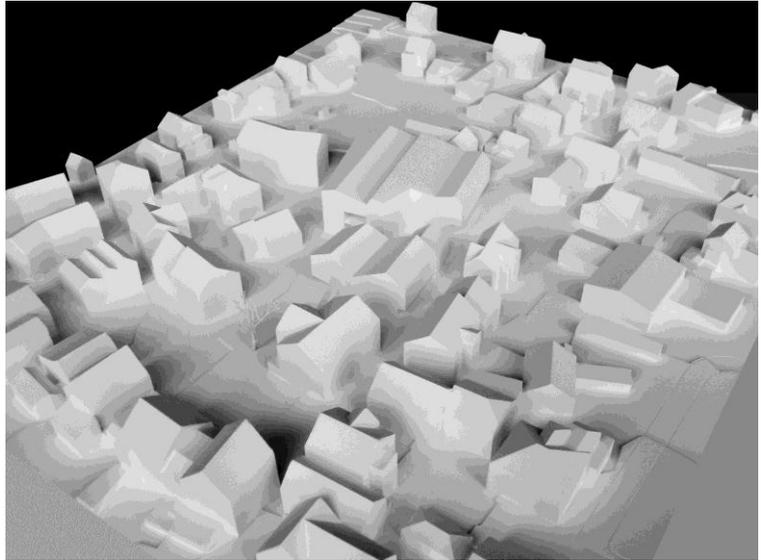
Ronald Szyprua  
Liao Wenjin



**07 Tello**

Walter Pircher Architekt  
Pfarrplatz 12  
I-39012 Meran

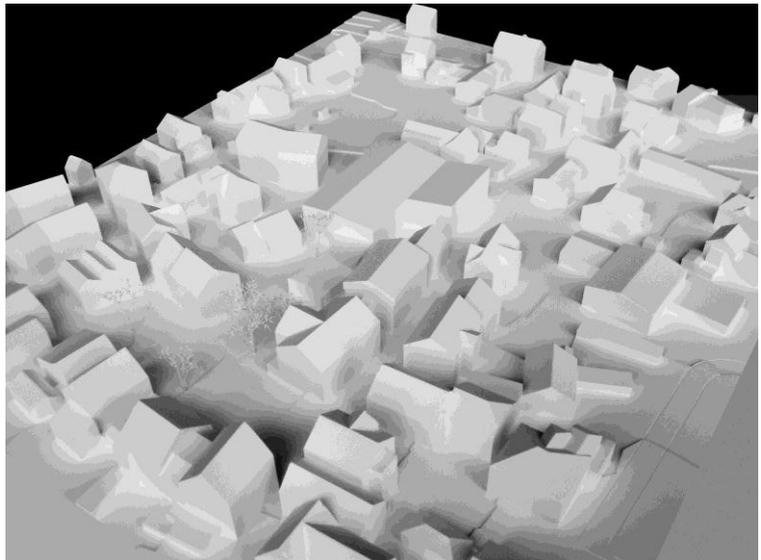
Walter Pircher  
Valeria Gradi



## 10 Üses Dorf

Schuchter Ehle AG  
Grossackerstrasse 15  
Postfach 46  
9006 St. Gallen

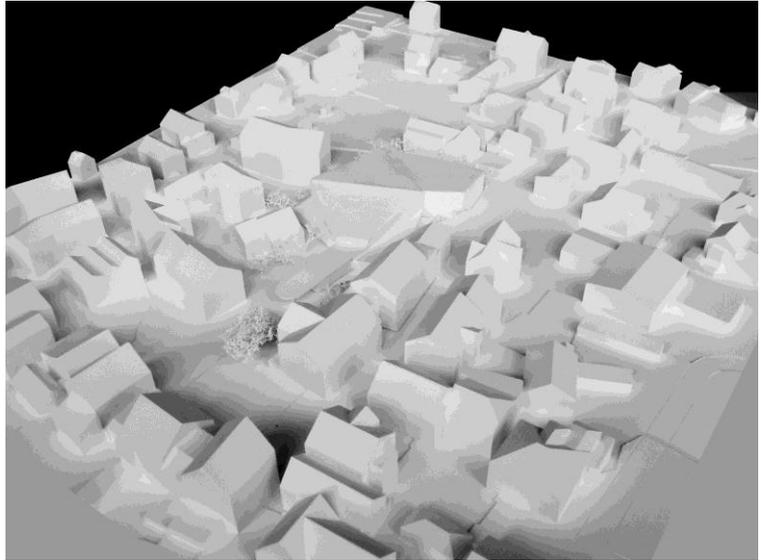
Mark Ehle, Roman Rindisbacher,  
Yvonne Walser, Philipp Schuchter



## 11 Tuba

Blättler Dafflon Architekten AG  
Binzstrasse 39  
8045 Zürich

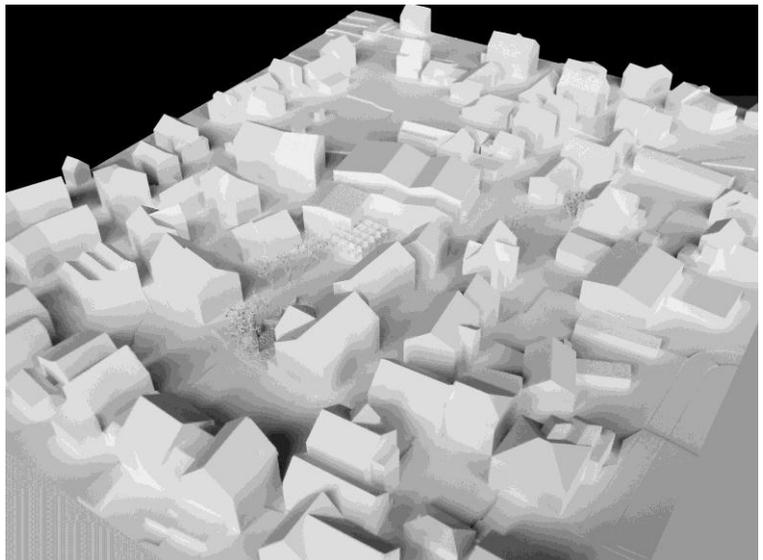
Ralph Blättler, Gilles Dafflon, Kristina Mueller,  
Regula Christen, Fabio Rota, Patrik Zumstein



## 12 Walrugg

ifsu Institut für soziale Urbanistik  
Hohlstrasse 337  
8004 Zürich

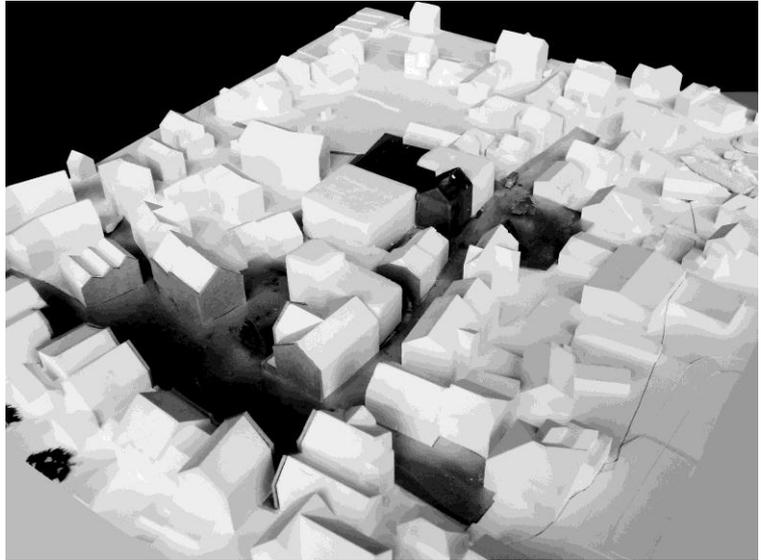
Daniel Theiler



## 14 forum

Klingler Lee + Mundwiler Architekten AG  
Büntenstrasse 35  
8880 Walenstadt

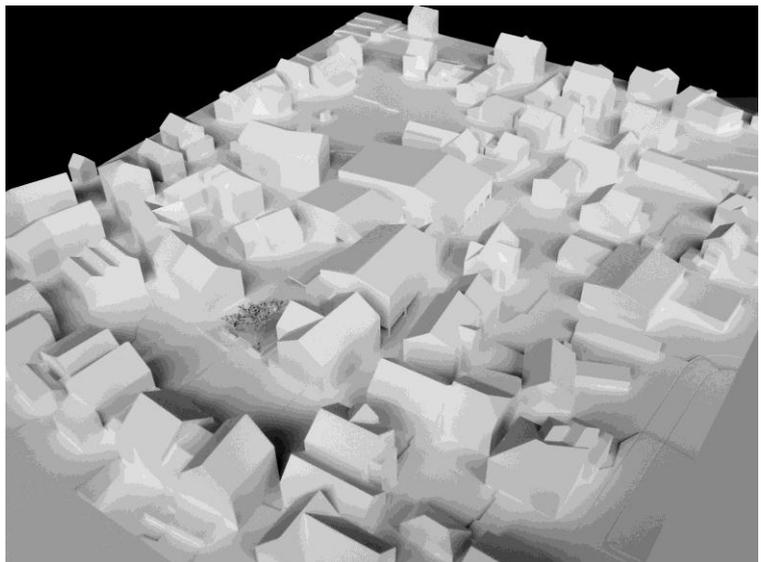
Stephan Mundwiler, Cara Lee, Lara Klingler,  
Alexandra Ierace, Ewin Henry,  
Stephan Klingler



## 15 BACO

Jonathan Tuckey Design  
Unit 44, Pall Mall Desposit  
124-128 Barlby Road  
North Kensington  
London W10 6BL

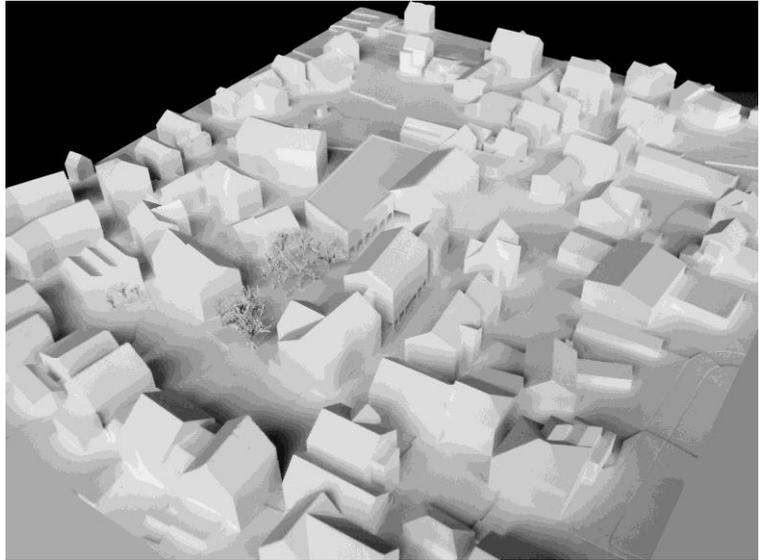
Jonathan Tuckey, Nic Howett, Ioannis De-  
varis, Laura Coladas, Peter Youthed, Ryuta  
Hirayama, Migle Surdokaite



## 16 DRILLINGE

Büro für Architektur und Bauberatung  
Lürlibadstrasse 91  
7000 Chur

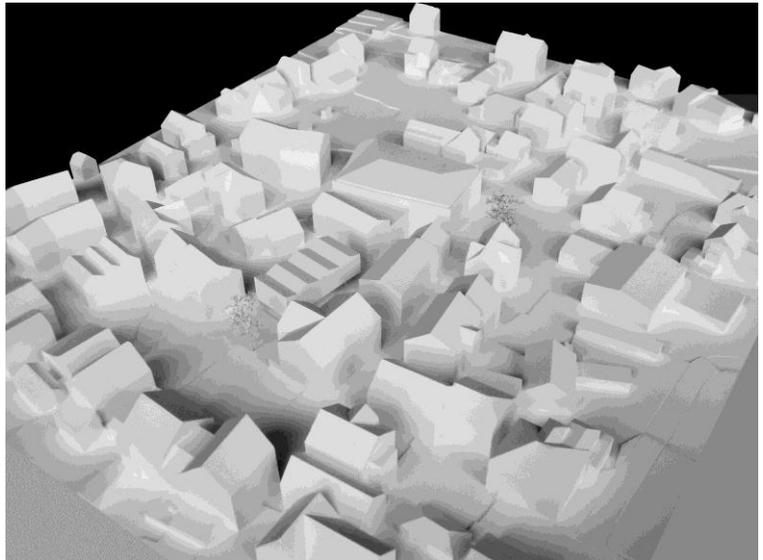
Andreas Egger, Sara Cadonau,  
Alessia Dedual, Urs Geiger



## 18 Schmelstiegel

Atelier Drü  
Industriestrasse 1a  
8890 Flums

Stefan Ackermann, Aisha Fluor,  
Remo Hartmann, Christian Jud,  
Lorcan Köthe, Dagmar Kohler



## 21 Monocoque

Ben Huser  
Heldswilerstrasse 12  
9214 Kradolf

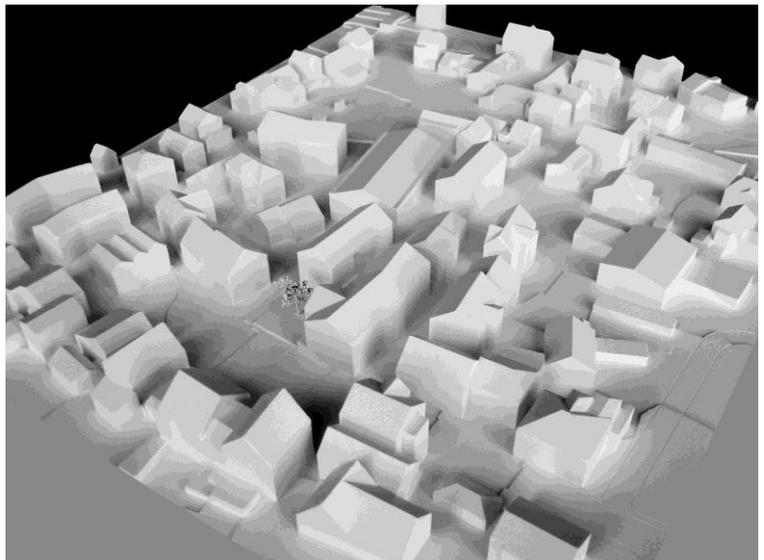
Ben Huser



## 22 PALOMA

Aebersold Metzger Architekten  
Schwandenwiesen 8  
8052 Zürich

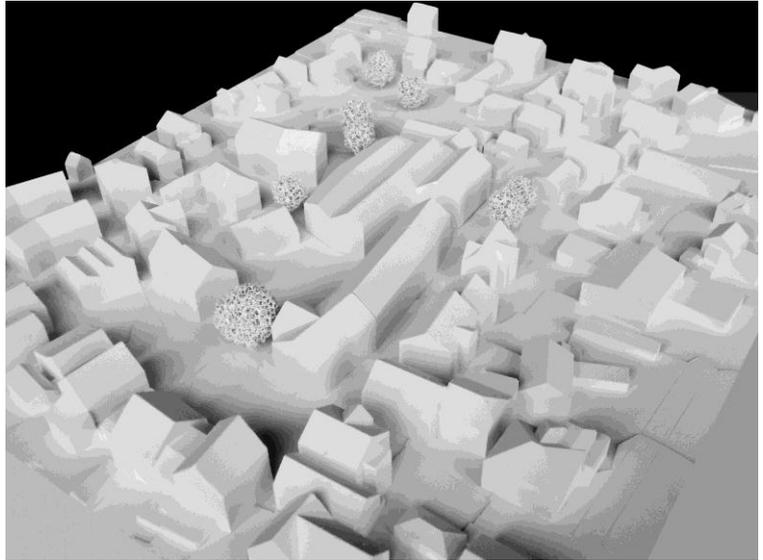
Samuel Aebersold,  
Philipp Metzger, David Horber



## 23 Sinfonie Heilig Chrüz

Renato Maurizio Architekturbüro  
Cad Castell  
7516 Maloja

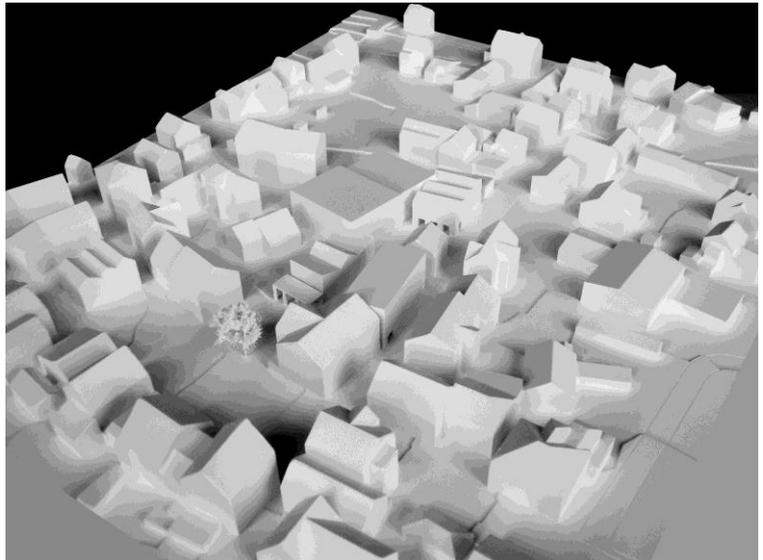
Renato Maurizio, Reto Maurizio,  
Margherita Corbetta, Alessio Botta,  
Selina Giovannini



## 25 Dreiklang

AG Nike Fiedler Architekten und  
Mathias Riebelmann  
Lenbachstrasse 51  
D-70192 Stuttgart

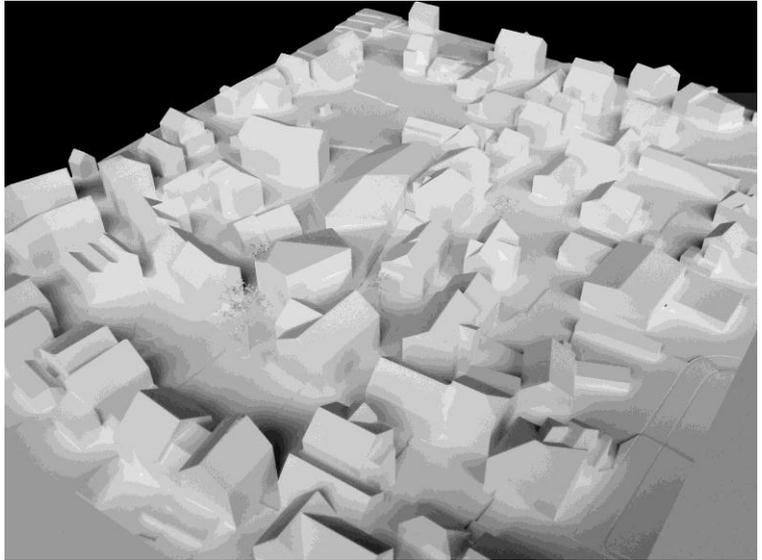
Nike Fiedler, Mathias Riebelmann,  
Alexander Hochstrasser



## 26 DORFFEST

Atelier Haus  
Schindlerstrasse 7  
8006 Zürich

Astrid Smitham, Natalie Koerner,  
Nicholas Lobo Brennan



## 29 CHELONIA

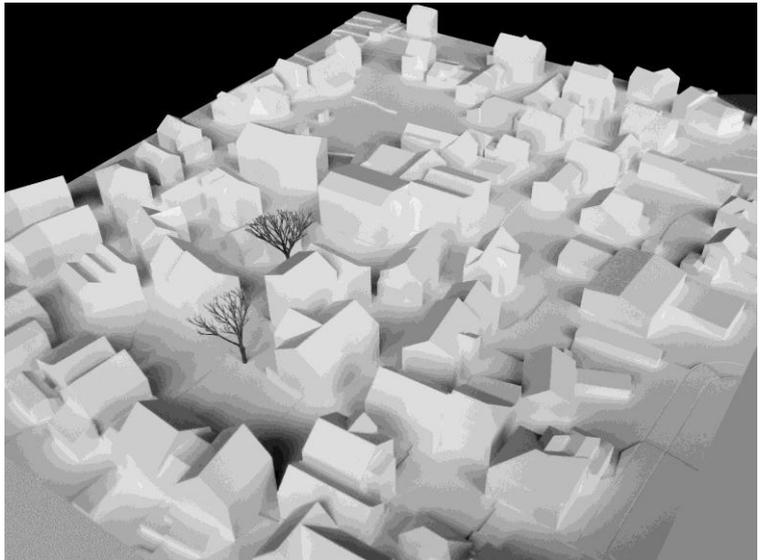
ARGE

kellergirardier mbb architekten

Hardturmstrasse 169

8005 Zürich

Elvira Lucchi, Alex Macieczyk, Tom Keller



## 31 What's new?

ARGE

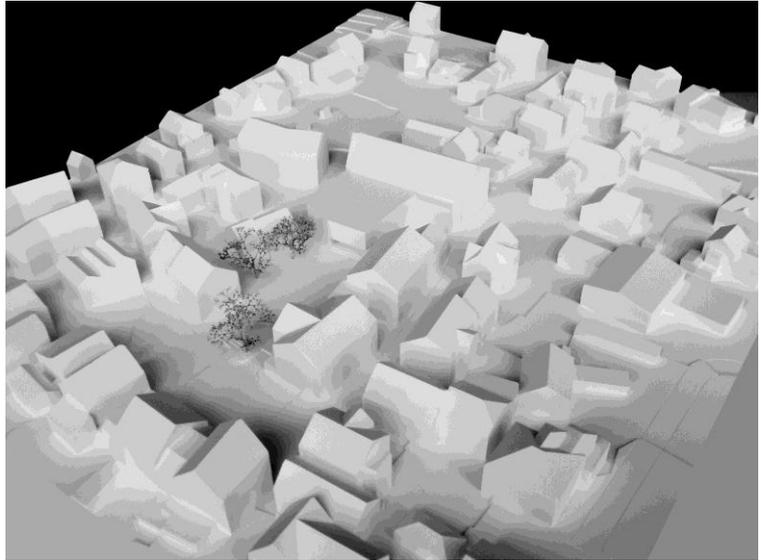
Architekturbüro Pasquale Zarriello +

Manuela Bühlmann

Stationsstrasse 17

6252 Dagmersellen

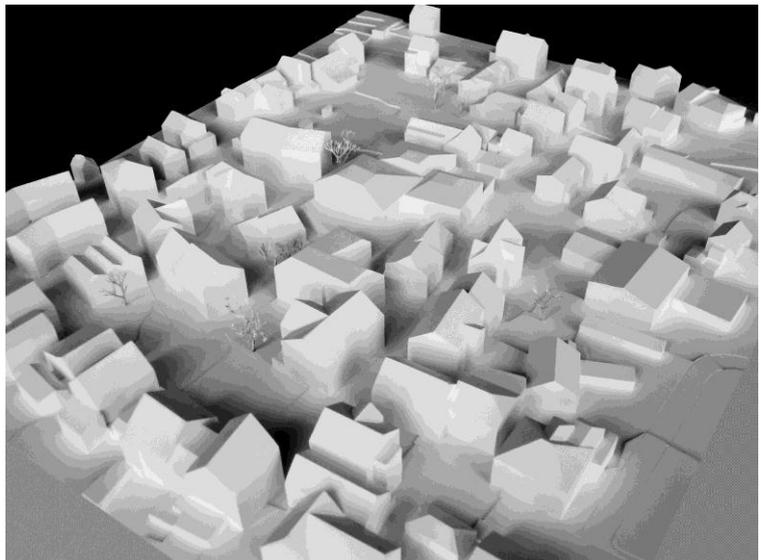
Pasquale Zarriello, Manuela Bühlmann



**32 Corleone**

René Brassel dipl. Architekt eth sia  
Hauptstrasse 27  
9477 Trübbach

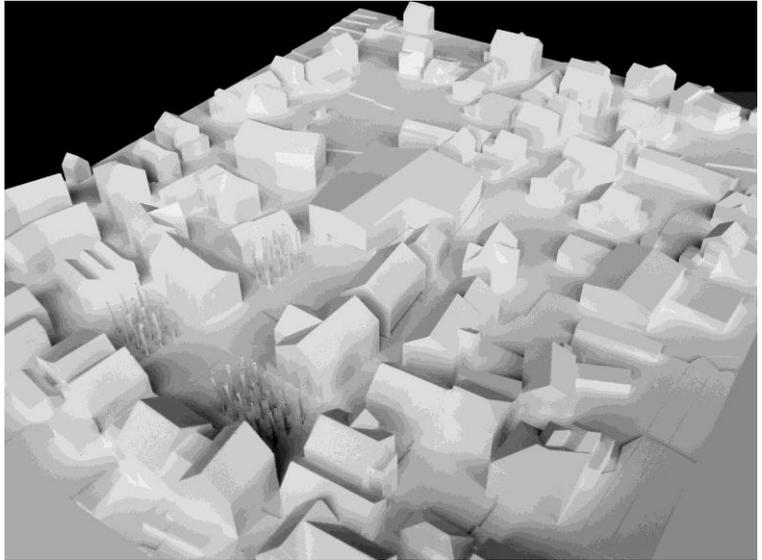
René Brassel, Julien Brassel



**33 beisammensein**

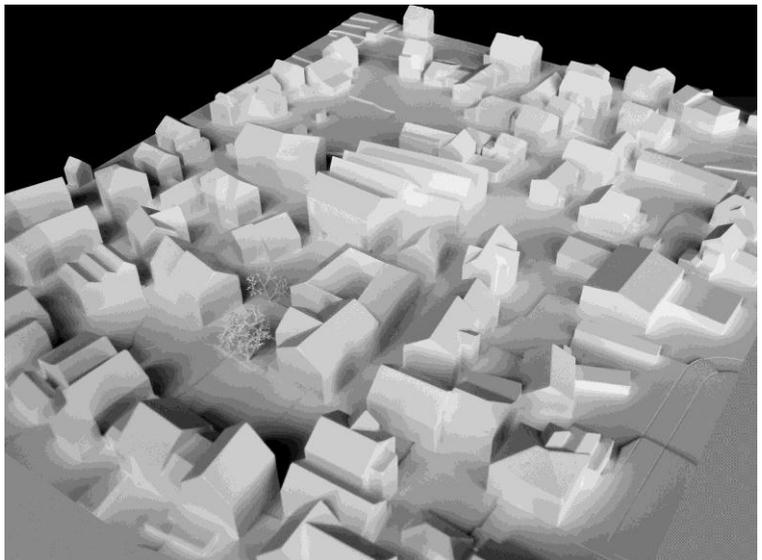
nuak Architekten  
Neufrankengasse 22  
8004 Zürich

Julia Röder, Daniel Leuthold, Jessica Hevi



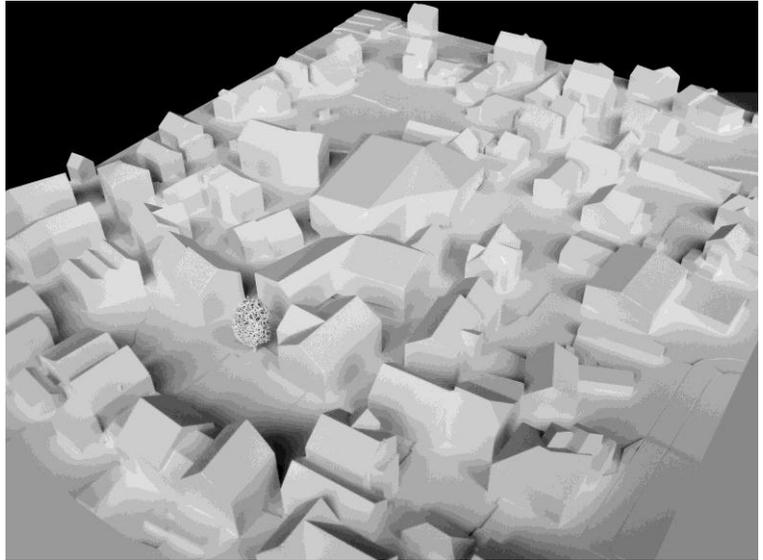
### 34 meridiunal

team ventira muxel  
c/o Ventira Architekten SIA  
Wildenaustrasse 25  
9444 Diepoldsau  
Felicitas Wolf, Peter Muxel



### 36 Dorflandschaft

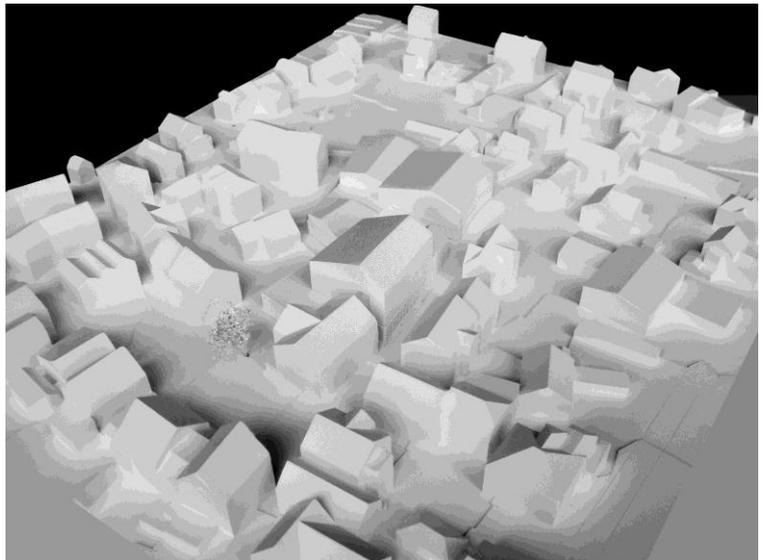
WEBER HOFER Partner  
Architekten AG ETH SIA  
Zimmerlisstrasse 6  
8040 Zürich  
Stephan Wieland, Martina Piccitto,  
Ester Belmonte Lapuente



### **37 Livello**

Miarta & Kurt Lazzarini Architekten  
Cho d'Punt 10  
7503 Samedan

Julia Gross, Olivia Bächtold, Dylan Lanfranchi



### **40 Vereinte Vielfalt**

Atelier Lorbeer  
Kastanienallee 5  
D-10435 Berlin

Jens Lorbeer, Nadine Kuhn, Lothar Kuhn



**41 KLAMM**

ART DE LUX

Architecture + Design

Richard-Wagner-Strasse 19

D-80333 München

Frank Wenzel, Marta Kopacz,

Xabier Yanez Cabanas, Aliko Stenou